

„Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein“

Ergebnisse der Umfrage zum Stand
von Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein



Hrsg. von der Arbeitsstelle Bibliothek
und Schule des Büchereivereins SH e.V.



(Arbeitsmaterialien der ABS ; 4)

Herausgegeben von:

Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. (BV),
Institut für Qualitätssicherung an Schulen (IQSH) ,
Ministerium für Bildung und Frauen (MBF),
Staatskanzlei (StK)

Auswertung der Umfrage:

Arbeitsstelle Bibliothek und Schule
des Büchereivereins Schleswig-Holstein e.V.
Dipl.-Bibl. Kathrin Reckling-Freitag
Postfach 680, 24752 Rendsburg
Wrangelstraße 1, 24768 Rendsburg
Tel.: 04331/125-564
E-Mail: reckling-freitag@bz-sh.de
www.bz-sh.de
Stand 9/2009

Wenn im Text überwiegend die männliche Form benutzt wird, ist die weibliche Form natürlich mit einbezogen. Dies geschieht nur der einfacheren Lesbarkeit des Textes wegen und stellt keinerlei Wertung dar.

Ebenso wird der Begriff „Bibliothek“ synonym zu „Bücherei“ benutzt.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	4
Grußworte.....	5
1. Einleitung.....	7
2. Hintergrund der Umfrage.....	9
2.1 Schülerbüchereien nach PISA.....	9
2.1.1 Lernort Schülerbücherei.....	10
2.2 Spezifische Fragestellungen für Schleswig-Holstein.....	11
3. Auswertung.....	13
3.1 Beteiligung an der Umfrage	13
3.2 Vorhandene Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein.....	17
3.3 Ausstattung der Schülerbüchereien mit Medien.....	20
3.4 Personelle Ausstattung der Schülerbüchereien.....	24
3.5 Nutzung der Schülerbüchereien	25
3.6 Materielle Ausstattungen der Schülerbüchereien.....	30
3.7 Leseförderung.....	31
3.8 Wünsche zur Kooperation mit dem öffentlichen Bibliothekswesen und sonstige Anregungen	32
4. Vergleich mit bibliothekarischen Standards	34
4.1 Standards der Expertengruppe Bibliothek und Schule des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV) für Schülerbüchereien.....	34
4.2 Relation schleswig-holsteinischer Schülerbüchereien zu derzeitigen Standards.....	35
4.3 Formen der Zusammenarbeit von öffentlichen Bibliotheken und Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein	39
5. Empfehlungen zur weiteren Entwicklung	43
5.1 Erwartungen der Beteiligten.....	43
5.2 Handlungsbedarf.....	44
5.3 Umsetzung: Erste Schritte	46
5.4 Fazit	47
6. Anhänge	48
Anhang 1: Der Fragebogen	48
Anhang 2: Anschreiben an die Schulen zum Fragebogen	50
Anhang 3: Schulen in Schleswig-Holstein	51
Anhang 4: Daten zu den Wünschen der Umfrageteilnehmer	53

Vorwort

Seit der PISA-Diskussion hat sich in Deutschland die Aufmerksamkeit für Schülerbüchereien bzw. Schulbibliotheken deutlich verstärkt. Allerdings gab es bisher kaum Erkenntnisse über die Zahl und Ausstattung der vorhandenen Schülerbüchereien. Es ist der Kooperation zwischen dem Ministerium für Bildung und Frauen (MBF), dem Institut für Qualitätssicherung an Schulen (IQSH) und der Büchereizentrale Schleswig-Holstein zu verdanken, dass erstmalig in Deutschland für ein ganzes Bundesland eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt worden ist.

Dank dieser Umfrage liegt jetzt die gesicherte Erkenntnis vor, dass es in Schleswig-Holstein mindestens 496 Schülerbüchereien gibt, die sehr unterschiedlich ausgestattet sind. Allein diese hohe Zahl und die Bedeutung, die Schülerbüchereien für die Bereitstellung von unterrichtsbegleitenden Medien und zur Lesemotivation haben, unterstreichen die Notwendigkeit der konzeptionellen Aufarbeitung dieses Bereiches. Dazu ist es aus Sicht der Büchereizentrale dringend geboten, das öffentliche Bibliothekswesen mit einzubeziehen, weil dieses im erheblichen Umfang die Medienversorgung außerhalb der Lehrmittel für die Schüler und Schülerinnen wahrnimmt. Über Kooperationen können redundante Angebote vermieden, weitere Synergieeffekte erzielt sowie die Fachkompetenz der öffentlichen Bibliotheken zur Unterstützung und Verbesserung der Schülerbüchereien einbezogen werden.

Es würde uns freuen, wenn dank dieser Umfrage dem Schülerbüchereiwesen in Schleswig-Holstein und der Kooperation zwischen Schulen und Bibliotheken weiter zunehmende Bedeutung beigemessen würde und Entwicklungen in Gang gesetzt würden, die einer besseren Qualifikation unserer Kinder zugute kämen.

Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen

Direktor der Büchereizentrale Schleswig-Holstein

Grußworte

Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein (MBF)

Schülerbüchereien fördern das Leben und Lernen in einer Schule auf vielfältige Weise:

Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich ein Problem, einen Sachverhalt, ein Thema selbstständig zu erarbeiten; sie geben aber auch den Raum für Erholung und Entspannung und machen das Buch als ständigen Begleiter in allen Lebens- und Lernprozessen erfahrbar.

Die vorliegende Untersuchung möchte zu diesem umfassenden Gebrauch des Buches wie zur Einrichtung und Pflege von Schülerbüchereien anregen durch eine Bestandsaufnahme als Grundlage für eine Weiterentwicklung dieser Einrichtung. Aus den Ergebnissen lässt sich das Ziel ableiten, die Schülerbüchereien untereinander und mit den bibliothekarischen Einrichtungen des Landes stärker zu vernetzen, eine fachliche bibliothekarische Unterstützung der oft ehren- oder nebenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre hilfreich. Dies könnte ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Arbeit in den Schülerbüchereien sein.

Das Verständnis für die gemeinsame Aufgabe zeigte sich anlässlich dieser Umfrage in der gelungenen Zusammenarbeit zwischen Bildungsministerium, Staatskanzlei, IQSH und BZSH; sie kann als tragfähig und zukunftsweisend betrachtet werden.

Dr. Claudia Langer

Ministerialdirigentin MBF

Grußwort des Institut für Qualitätssicherung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH)

Im Rahmen des bundesweiten Förderungsprogramms IZBB sind auch als Konsequenz der PISA-Ergebnisse für Ganztagschulen viele neue Schülerbüchereien entstanden. Sie sind ein wichtiger Baustein zur Entwicklung von Lesekompetenz und gewinnen vor dem Hintergrund struktureller Veränderungen in der Schullandschaft Schleswig-Holsteins zunehmend an Bedeutung. Wie bereits vielerorts schon die örtlichen Büchereien werden sie im Sinne eines Lernortes ebenfalls zum integrativen Bestandteil von Unterricht.

Die vorliegende Broschüre enthält Ergebnisse einer Umfrage zu Umfang, Angebot und Nutzen von Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein und bietet Anregungen für bestehende oder geplante Einrichtungen zu Fragen der Organisation, der Kooperation mit örtlichen Büchereien, aber auch der didaktisch fundierten Nutzung. Schülerbüchereien als Ort selbstständigen, eigenverantwortlichen Lernens mit einem Angebot zur themenorientierten Recherche, aber auch zum eigenen Lesevergnügen sind nicht nur ein weiterer wichtiger Baustein zur Leseförderung, sondern bieten auch als Teil des Schullebens die Chance, Lesekultur noch ein Stück mehr als bisher gesellschaftlich zu verankern.

Ich danke den Mitgliedern des Arbeitskreises „Schule und Bücherei“ für die Initiative und Konzeption zur Umfrage, aber auch den daran beteiligten Schulen für ihre Rückmeldungen. Ein ganz besonderer Dank gilt hierbei Frau Kathrin Reckling-Freitag von der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule für die Durchführung, Auswertung und Ergebnisdarstellung sowie der IQSH-Landesfachberaterin Frau Frauke Wietzke für die fachliche Beratung und Begleitung dieses Projekts. Ich wünsche allen Beteiligten aus dem Ministerium für Bildung und Frauen, dem IQSH und der Büchereizentrale, dass viele Schulen die Anregungen für eine Verbesserung der eigenen Schülerbüchereien nutzen werden.

Dr. Thomas Riecke-Baulecke
Direktor des IQSH

1. Einleitung

„Gibt es überhaupt Schülerbüchereien oder Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein? Und wenn ja, wie viele gibt es, wo sind sie zu finden, wie sind sie ausgestattet und wie werden sie genutzt?“

Diese und ähnliche Fragen machen deutlich, dass offenbar in Schleswig-Holstein bisher erst wenig über Schülerbüchereien bekannt ist, auch in schulischen oder bibliothekarischen Institutionen. Die vorliegende Umfrage stellt sich diesen Fragen und gibt mit der Auswertung erste Antworten. Die Notwendigkeit, den Bereich der Schülerbüchereien genauer zu betrachten, ergibt sich aus bildungspolitischen Debatten, die u.a. das gesamte Bibliothekswesen mit allen verschiedenen Bibliotheksformen im Blick haben und diesen Bereich immer wieder auf die politische Tagesordnung setzen.

Der Kontext, aus dem heraus die Idee zu dieser Umfrage entstanden ist, lässt sich in wenigen Stichworten skizzieren: 2005 hat der Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. mit dem Ministerium für Bildung und Frauen (damals noch Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur) eine Rahmenvereinbarung geschlossen, in der „durch eine systematische, umfassende Zusammenarbeit [...] öffentliche Bibliotheken und Schulen zu Partnern bei der Vermittlung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz werden [sollen]. Oberstes Ziel gemeinsam entwickelter Strategien zur Pflege und Förderung der Lesekultur muss es sein, mehr Schülerinnen und Schüler für das Lesen zu gewinnen und langfristig dazu zu motivieren.“¹

„**Kooperation statt Konkurrenz**“ ist daher der zentrale Grundbaustein für eine effektive und für alle Beteiligten gewinnbringende Zusammenarbeit von Schülerbüchereien und öffentlichen Bibliotheken. Um diese besser planen und initiieren zu können, erscheint eine genaue Kenntnis der Situation der Schülerbüchereien notwendig.

In einer ministeriumsübergreifenden Arbeitsgruppe zum Thema „Bibliothek und Schule“ wurde die Durchführung dieser Umfrage diskutiert und beschlossen. Umgesetzt wurde diese in einem kleinen Team mit: Gerburg Böhrs (Ministerium für Bildung und Frauen), Frauke Wietzke (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen, IQSH) und Kathrin Reckling-Freitag (Büchereizentrale Schleswig-Holstein, BZSH). Der gemeinsamen Fragebogenentwicklung folgte die Auswertung durch die Arbeitsstelle Bibliothek und Schule.

Auch wenn die Auswertung eine eher quantitativ orientierte Gesamtsicht des Schülerbüchereiwesens bietet, lassen sich hieraus doch Bedürfnisse und Angebote, Entwicklungsmöglichkeiten und Kooperationsideen ableiten, um die qualitative Arbeit dieser Schülerbüchereien hinsichtlich ihrer Ausstattung und inhaltlichen Arbeit weiter zu entwickeln und zu verbessern.

Der nächste Schritt müsste eine qualitative Untersuchung zumindest einzelner herausragender Schülerbüchereien sein. Qualität kann in Ansätzen an einigen Parametern festgemacht werden, die

¹ „Rahmenvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und dem Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. über die Zusammenarbeit von öffentlichen Schulen und öffentlichen Bibliotheken“ vom 27.01.2005. Der vollständige Text steht zum Download unter www.bz-sh.de/schule/abskoop.htm zur Verfügung.

die Ausstattung der Schülerbücherei genauer umschreiben: Alter und Zustand des Bestandes, Größe und Ausstattung der Räume, bibliothekarische und/ oder pädagogische Betreuung (sowohl organisatorisch, als auch in der konzeptionellen Einbindung), Erwerbungssetat usw. Die Erhebung dieser Parameter könnte auch eine Grundlage bieten, um in Zukunft ein Netzwerk für die Schülerbüchereien aufbauen zu können.

Im schulischen und bibliothekarischen Zusammenhang haben sich einige Begriffe etabliert, die zur Vereinfachung der Diskussion nun aufgeführt und definiert werden.

Was ist was? - Eine Begriffsklärung

Klassenbücherei: in den Klassenräumen der jeweiligen Klasse ständig zur Verfügung stehende Bücher,

Ziel: Lesemotivationsförderung, Gestaltung freier Zeiten, erste begleitende Nutzung im Unterricht

Les- oder Medienecke: Ort, in dem für alle Schüler gemeinsam eine meist kleinere Mediensammlung ständig zur Verfügung steht,

Ziel: Lesespaß, Ort zur Pausengestaltung

Schülerbücherei: eigenständiger Raum, in dem Medien für die Schüler zur Verfügung gestellt und zur Ausleihe angeboten werden,

Ziel: vorrangig Lesemotivationsförderung und Angebot zur Freizeitgestaltung, Nutzung unterrichts- begleitend oder -integriert

Schulbibliothek: eigenständiger Raum, in dem ausreichend Medien, Arbeitsmöglichkeiten und Computerarbeitsplätze (Internet) für die Schüler zur Verfügung gestellt und Medien zur Ausleihe angeboten werden, in Einzelfällen ist die Lehrmittelbücherei oder die Lehrerhandbücherei organisatorisch mit eingebunden – die Grenzen, auch zur Schülerbücherei, sind zum Teil fließend

Ziel: vorrangig Arbeit im und für den Unterricht, eigenständiges Lernen, Recherchieren - auch im Internet, Lern-, Kommunikations- und Veranstaltungsort

Oberstufenbibliothek: im Prinzip wie die Schulbibliothek zu definieren, nur mit der eingeschränkten Benutzergruppe der Oberstufenschüler

Ziel: vorrangig Arbeit im und für den Unterricht, eigenständiges Lernen, Recherchieren auch im Internet

Lehrmittelbücherei: Raum, in dem Schulbücher in Klassensatzstärke für die Weitergabe an die Schüler vorgehalten werden, den Schülern nicht zugänglich

Lehrerhandbücherei: pädagogische Fachbibliothek für die Lehrer zur Benutzung für die Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts, den Schülern nicht zugänglich

2. Hintergrund der Umfrage

2.1 Schülerbüchereien nach PISA

Das schlechte Abschneiden Deutschlands bei den PISA-Studien hat vor allem bei der Untersuchung der Lesekompetenz zu vielen politischen und pädagogischen Diskussionen geführt. „Lesekompetenz ist mehr, als einfach nur lesen zu können. PISA versteht Lesekompetenz als ein wichtiges Hilfsmittel für das Erreichen persönlicher Ziele, als Bedingung für die Weiterentwicklung des eigenen Wissens und der eigenen Fähigkeiten und als Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. PISA erfasst, inwieweit Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, geschriebenen Texten gezielt Informationen zu entnehmen, die dargestellten Inhalte zu verstehen und zu interpretieren sowie das Material im Hinblick auf Inhalt und Form zu bewerten.“² Lesekompetenz ist also auch Informationskompetenz (Sinnentnahme und Verständnis von Informationen) und Medienkompetenz (Beschaffung und - dem jeweiligen Medium gerechte – kritische Bewertung von Informationen). Doch diese elementaren Fähigkeiten stehen nicht jedem (15 jährigen) Schüler zur Verfügung. „Der Anteil von Schülerinnen und Schülern in Deutschland, die lediglich die Kompetenzstufe I erreichen, liegt bei 13 Prozent; fast 10 % erreichen nicht einmal diese Stufe. Damit kann fast ein Viertel der [25 % der 15 jährigen!] Jugendlichen nur auf einem elementaren Niveau lesen (OECD-Durchschnitt: 18 %). [...] Fast die Hälfte der Jugendlichen, die nicht einmal Kompetenzstufe I erreichen, sind selbst in Deutschland geboren, haben in Deutschland geborene Eltern und sprechen in der Familie deutsch. [...] Gleichzeitig ist der Anteil der Jugendlichen, die angeben, nicht zum Vergnügen zu lesen, in Deutschland mit 42 Prozent besonders hoch. In der Gruppe der Jungen beträgt der Anteil sogar fast 55 Prozent. Dies weist darauf hin, dass Maßnahmen zur Förderung von Lesekompetenz unter anderem an der Lesemotivation ansetzen sollten.“³

Ausgelöst durch diese PISA-Ergebnisse aus dem ersten Zyklus (PISA 2000) wurden u.a. auch verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz beschlossen. So konnte beispielsweise im Rahmen des „Investitionsprogramms Zukunft, Bildung und Betreuung“ (IZBB) der Bundesregierung zum bedarfsgerechten Auf- und Ausbau von Ganztagschulen bundesweit ein Boom von Neugründungen von Schülerbüchereien verzeichnet werden.

Die vorliegende Umfrage zum aktuellen Stand der Entwicklung in Schleswig-Holstein macht deutlich, dass sich viele Schülerbüchereien noch im Aufbau befinden – oft angeregt durch die Gründung offener oder teilgebundener Ganztagschulen. Wie sich in den nächsten Jahren diese Neugründungen entwickeln werden, wird unter anderem auch von der bibliothekarischen Betreuung, der Einbindung in das vorhandene Bibliothekswesen, in pädagogische Konzepte (etc...) und der zukünftigen politischen Unterstützung abhängen.

² Stanat u.a.: „PISA 2000: Die Studie im Überblick. Grundlagen, Methoden und Ergebnisse“, Berlin: 2002, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, S. 6

³ ebd. S. 10

2.1.1 Lernort Schülerbücherei

Im Sinne eines Lernortes sollten nicht nur die Schülerbüchereien, sondern alle Bibliotheken zunehmend zum integrativen Bestandteil für den Unterricht werden. Im Rahmen schulischer und bibliothekarischer Kooperation werden neue Konzepte der Förderung der Lese-, Informations- und Medienkompetenz entwickelt, und Erwartungen formuliert.

Schülerbücherei als Ort des Lernens:

Bei der in Schleswig-Holstein durchgeführten Umfrage wurde deutlich, dass die Kombination der Schülerbücherei mit dem PC- oder Internetraum oft vertreten ist. Internetrecherchen, Recherchen in Nachschlagewerken und Sachbuchbeständen der Bücherei und die Nutzung von Arbeitsplätzen sind ein wesentlicher Bestandteil gestalteter Lernorte, in denen die Schüler in Freiarbeitsphasen oder bei Projekten selbständig arbeiten können. Da die bisherigen Unterrichtsstrukturen (45-Minuten-Blocks) immer mehr zugunsten projektorientierten Arbeitens und fachübergreifender, zeitlich aufgebrochener Unterrichtsformen gelockert werden, wird Schülerbüchereien hier in Zukunft eine deutlich steigende Bedeutung zukommen.

Schülerbücherei als Ort handlungsorientierten Lernens:

Aus pädagogisch-didaktischer Sicht wird Schülerbüchereien eine – für Bibliothekare ungewohnte – Bedeutung beigemessen, die die Einbindung von Schülern in die Büchereiarbeit in einem gänzlich anderen Licht erscheinen lässt. Schülerbüchereien werden zunehmend ein „gestaltbarer Teil des Schullebens mit hohem Handlungspotential für Schüler, Lehrer und Eltern“⁴. Die Förderung der Selbständigkeit der Schüler, die Herstellung von Symmetrie der Beziehungen zwischen Lehrern und Schülern, die Schaffung eines Vertrauen anregenden Klimas der Zusammenarbeit und die Identifikation mit der Schule sind nur einige wenige positive Effekte einer gut organisierten, gemeinsam betreuten Schülerbücherei.⁵

Verankerung der Schülerbücherei im Unterricht:

Die Einbindung der Schülerbücherei in den Unterricht gemäß Lehrplänen und Bildungsstandards⁶ kann sehr vielfältig sein. Orientiert am bibliotheks-pädagogischen Spiralcurriculum kann die Bücherei selbst Unterrichtsgegenstand sein, um die Informations- und Recherchefähigkeiten der Schüler zu fördern.

Die Einbindung in den Unterricht als Lernort (mit Hilfs- und Lernmitteln für den Unterricht) stellt die Schülerbücherei als Arbeitsinstrument dar, an das deutliche Ansprüche in Bezug auf das Medienangebot des Bestandes, personelle Besetzung und Erreichbarkeit zu den Öffnungszeiten

⁴ Hagener, Dirk: „Die Schulbibliothek. Ein Beitrag zur Gestaltung der Lernumgebung“ aus: Pädagogik, 59. Jg, 7/8(2007), S. 65-70

⁵ Langer, Claudia u.a.: „Lehrer-Schüler-Teams. Auf dem Weg zu einer Symmetrie der Beziehungen“ aus: Pädagogik, 59. Jg., 4(2007), S. 20-25

⁶ vergleiche hierzu auch: „Verankerung der Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen in den Lehrplänen Schleswig-Holsteins und den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz“ (Arbeits- und Informationsmaterialien; 1), hrsg. von der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule des Büchereivereins SH e.V.

gestellt werden. Im Unterricht kann die Bücherei nur selbstverständlicher Bestandteil werden, wenn die Voraussetzungen und die Anerkennung hierfür geschaffen sind.

Schülerbücherei als Instrument zur Förderung der Chancengleichheit:

Nicht zuletzt wird von den Lehrkräften die Schülerbücherei als ein Instrument zur Förderung der Chancengleichheit begriffen⁷. Nicht alle Schüler haben die Möglichkeiten, eine örtliche Bücherei zu benutzen; andere werden von den Elternhäusern zur Benutzung nicht dazu animiert und dabei unterstützt. Die Schülerbücherei ist für alle (im Idealfall) jederzeit nutzbar und wird von den Lehrern den Schülern entsprechend zugänglich gemacht.

2.2 Spezifische Fragestellungen für Schleswig-Holstein

Hinter der allgemeinen Frage nach den Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein (Anzahl, Größe, Ausstattung usw.) gibt es weitere Überlegungen, die bei der Entwicklung dieser Umfrage mit bedacht worden sind.

Wie kann in Zukunft eine sinnvolle Bibliothekslandschaft in Schleswig-Holstein aufgebaut sein, die Schülerbüchereien als Bildungspartner mit einbezieht?

Wie können Schülerbüchereien und öffentliche Bibliotheken in der Förderung der Lese-, Informations- und Medienkompetenz als Bildungspartner zusammen gebracht werden? Eine derart koordinierte Zusammenarbeit schont nicht nur materielle Ressourcen sondern nutzt auch Fachkenntnisse (pädagogische sowie bibliothekarische) auf beiden Seiten. Um eine solche Zusammenarbeit initiieren zu können, sollten aber beide Partner organisatorisch und persönlich bekannt sein. Wo gibt es Berührungspunkte zwischen Schülerbüchereien und öffentlichen Bibliotheken? Gibt es bereits gut funktionierende Modelle? Wo liegen Überschneidungen oder Ergänzungen in den Angeboten? Und vor allem: Welche Schulen haben bisher keinerlei Möglichkeit, eine (öffentliche oder schulische) Bücherei zu benutzen? Wie können Angebote aussehen, die diese Lücken füllen?

Wie können Schülerbüchereien künftig gefördert und unterstützt werden?

Bisher gibt es keinerlei Netzwerkbildung unter den Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein, die über einige wenige direkte Kontakte hinausgehen. Es gibt bisher keine erklärte Zuständigkeit für eine koordinierende, fachliche Betreuung. Es bleibt zu klären, wer in Zukunft welche Angebote für die Schülerbüchereien bereitstellen wird, um die Qualität der Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein und ihrer Angebote zu unterstützen.

⁷ Mächler, Stefan: "Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS). Ein langfristiges Programm zur Verbesserung der Chancengleichheit" aus: Pädagogik, 59. Jg, 5(2007), S. 4-8

Wie wird Leseförderung in den Schulen betrieben?

Leseförderung ist nicht immer an das Vorhandensein von Schülerbüchereien gekoppelt. Viele Schulen führen eine gute und kreative Leseförderung durch, ohne selbst eine Schülerbücherei zu besitzen. Dies zu ermitteln ist Aufgabe des zweiten Teils der Umfrage. Hier entsprechende Angebote für die Schüler zu entwickeln, wird eine gemeinsame Aufgabe von Schulen und Bibliotheken (schulischen sowie öffentlichen) werden.

3. Auswertung

3.1 Beteiligung an der Umfrage

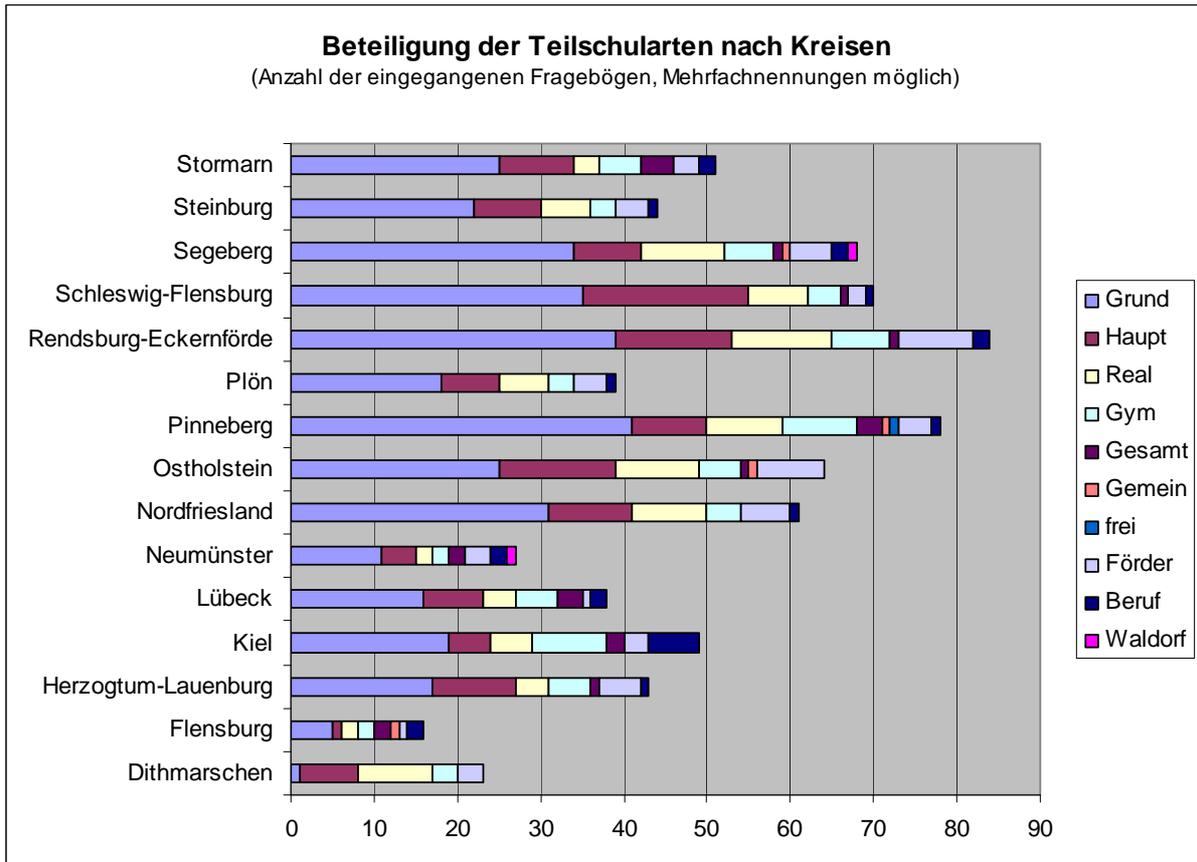
Der gemeinsam erarbeitete Fragebogen wurde mit dem Schulversand zum Schuljahr 2007/ 2008 nach den Sommerferien an alle Schulen des Landes versandt. Bis zum 8. Oktober 2007 wurden die Fragebögen an die Arbeitsstelle Bibliothek und Schule zurückgesandt.

Insgesamt haben sich 626 (von 1.701)Schulen an der Umfrage beteiligt. Das sind 36,8 % aller schleswig-holsteinischen Schulen. Die beteiligten Schulen haben angegeben, 243.171 Schüler in 9.932 Klassen zu unterrichten (9 Schulen haben keine Schülerzahlen und 33 Schulen keine Klassenzahlen gemeldet.)

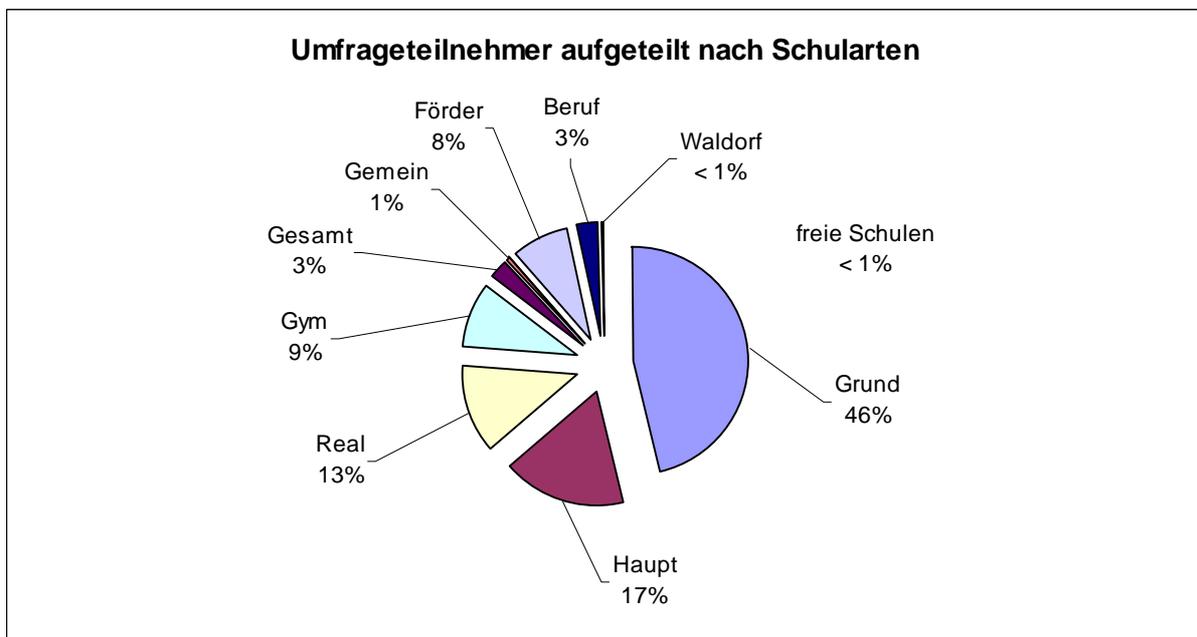
Die stärkste Beteiligung - bezogen auf alle Teilschularten des jeweiligen Kreises - gab es in Steinburg (50,0%), Pinneberg (49,0 %) und Stormarn (48,3 %). Die schwächste Beteiligung kam aus der Stadt Flensburg mit 20,0 % aller Schulen.

Kreise	eingetroffene Fragebögen	in % aller Fragebögen	prozentuale Beteiligung bezogen auf alle Teilschularten des Kreises in %
Stormarn	43	6,9	48,3
Steinburg	39	6,2	50,0
Segeberg	58	9,3	46,8
Schleswig-Flensburg	47	7,5	28,3
Rendsburg-Eckernförde	64	10,2	36,6
Plön	33	5,3	43,4
Pinneberg	70	11,2	49,0
Ostholstein	46	7,3	40,0
Nordfriesland	49	7,8	28,7
Neumünster	23	3,7	38,3
Lübeck	31	5,0	24,6
Kiel	44	7,0	34,6
Herzogtum Lauenburg	34	5,4	39,1
Flensburg	15	2,4	20,0
Dithmarschen	30	4,8	33,7
Gesamt	626 (von 1.701)	100 %	errechneter Durchschnitt: 36,8 %

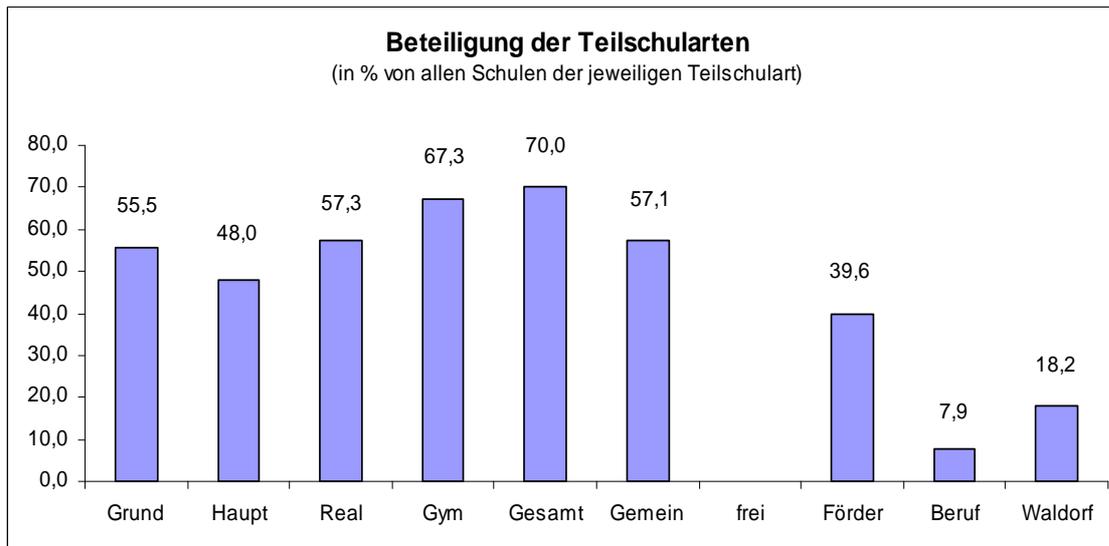
Die Teilnehmer an der Umfrage teilen sich auf Kreise und Teilschularten wie folgt auf:



Wie sind die einzelnen Schularten bei der Umfrage vertreten?

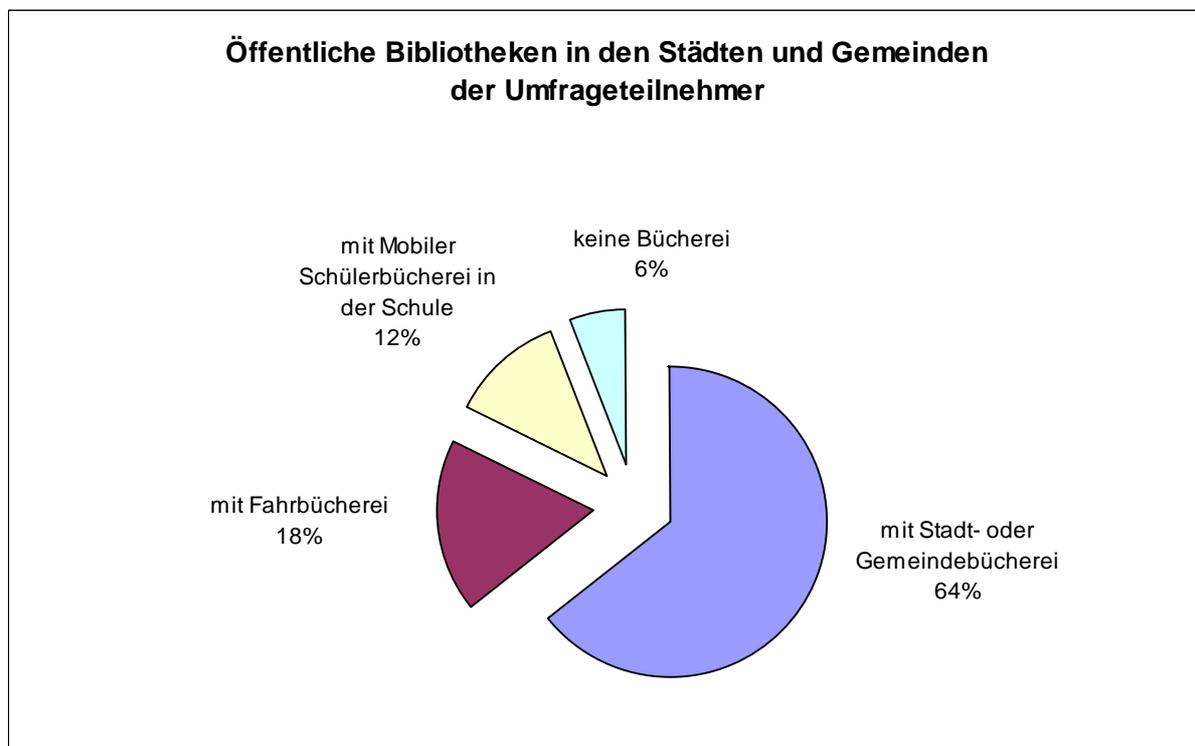


Die meisten Fragebögen haben die Grundschulen zurückgesandt. Mit 46 % liegen sie weit vor allen anderen Schulen, Gesamt- und Berufsschulen bilden mit 3 %, freie und Waldorfschulen mit weniger als 1 % das Schlusslicht bei der Beteiligung. Diese Zahlen werden aber in Verbindung zu den insgesamt in Schleswig-Holstein vorhandenen Schulen deutlich relativiert:



Bezogen auf die vorhandenen Schulen sind die Gesamtschulen mit 70 % und die Gymnasien mit 67,3% die Spitzenreiter bei der Beteiligung an der Umfrage. Im Ganzen ist die Beteiligung erfreulich hoch und zeigt die Motivation und das Engagement der Schulen zum Thema schulische Leseförderung.

Welche öffentlichen Bibliotheken gibt es in den Städten und Gemeinden der Umfrageteilnehmer?

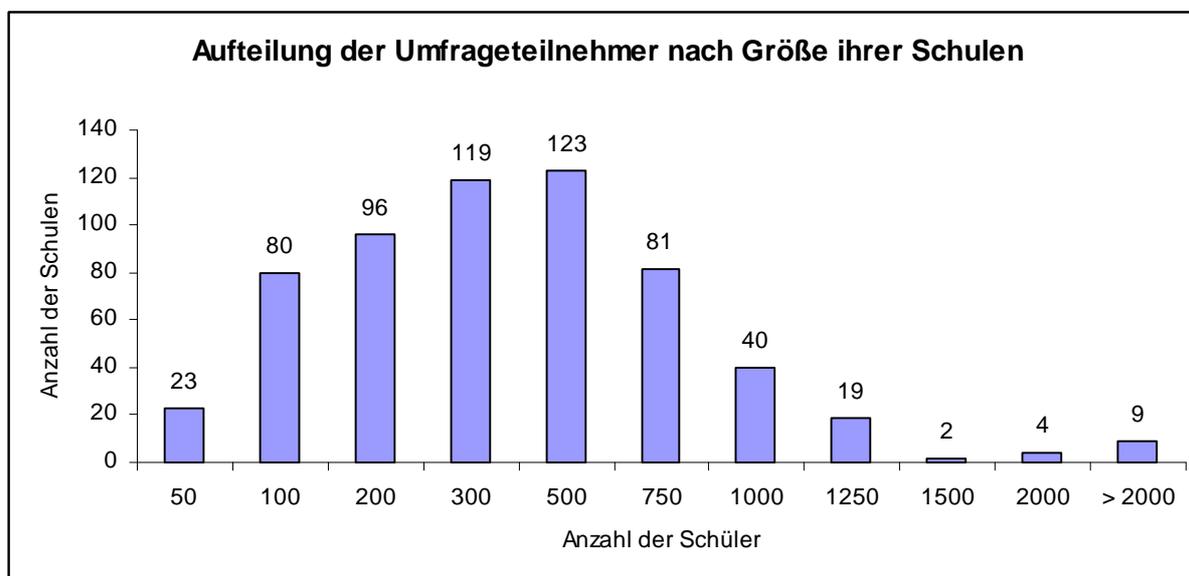


Die Anzahl der Schulen ohne jegliche Möglichkeit, eine öffentliche Bibliothek zu nutzen, ist mit 6 % recht niedrig. Die einzelnen Dienstleistungen des öffentlichen Bibliothekswesens sind mit

⁸ Zu der Anzahl der insgesamt in Schleswig-Holstein vorhandenen freien Schulen liegen keine Zahlen vor.

verschiedenen Angeboten gut auf die unterschiedlichen Strukturen der ländlichen und städtischen Räume zugeschnitten und bieten 94 % aller Umfrageteilnehmer die Möglichkeit der Nutzung. 64 % der Umfrageteilnehmer haben Zugang zu Stadt- oder Gemeindebüchereien und auf diese Weise die Möglichkeit, auf Literatur direkt vor Ort zugreifen zu können. Die Fahrbüchereien des Büchereivereins bieten im 3-4 Wochen-Rhythmus (in Einzelfällen sogar wöchentlich) im ländlichen Raum für 18% der Umfrageteilnehmer eine allgemeine Medienversorgung. Ein besonderes Angebot für Schulen auf dem Land stellt die Mobile Schülerbücherei⁹ (ebenfalls ein Angebot des Büchereivereins) dar. Mit diesem Service können die Schulen sich eine eigene Schülerbücherei „abonnieren“, die jährlich vom Fachpersonal der Mobilen Schülerbücherei mit 10 % neuen Titeln bestückt und von veralteten Medien befreit wird. Vorteil dieser zentralen Zusammenstellung der „abonnierten“ Schülerbücherei ist: ständige Aktualisierung, fachliche Auswahl, sachgerechte Aufstellung der Titel und effektiver Personaleinsatz.

Wie verteilt sich die Teilnahme an der Umfrage auf die verschiedenen Schulgrößen?



Die ländlichen Strukturen Schleswig-Holsteins lassen sich an der Größe der Schulen besonders gut ablesen. 76,5 % aller Schulen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, haben weniger als 500 Schüler. Große Schulen mit mehr als 1000 Schülern stellen eine Minderheit dar. Die Verteilungen lassen sich im Groben auf alle schleswig-holsteinischen Schulen übertragen (vergl. hierzu Tabelle auf S. 34).

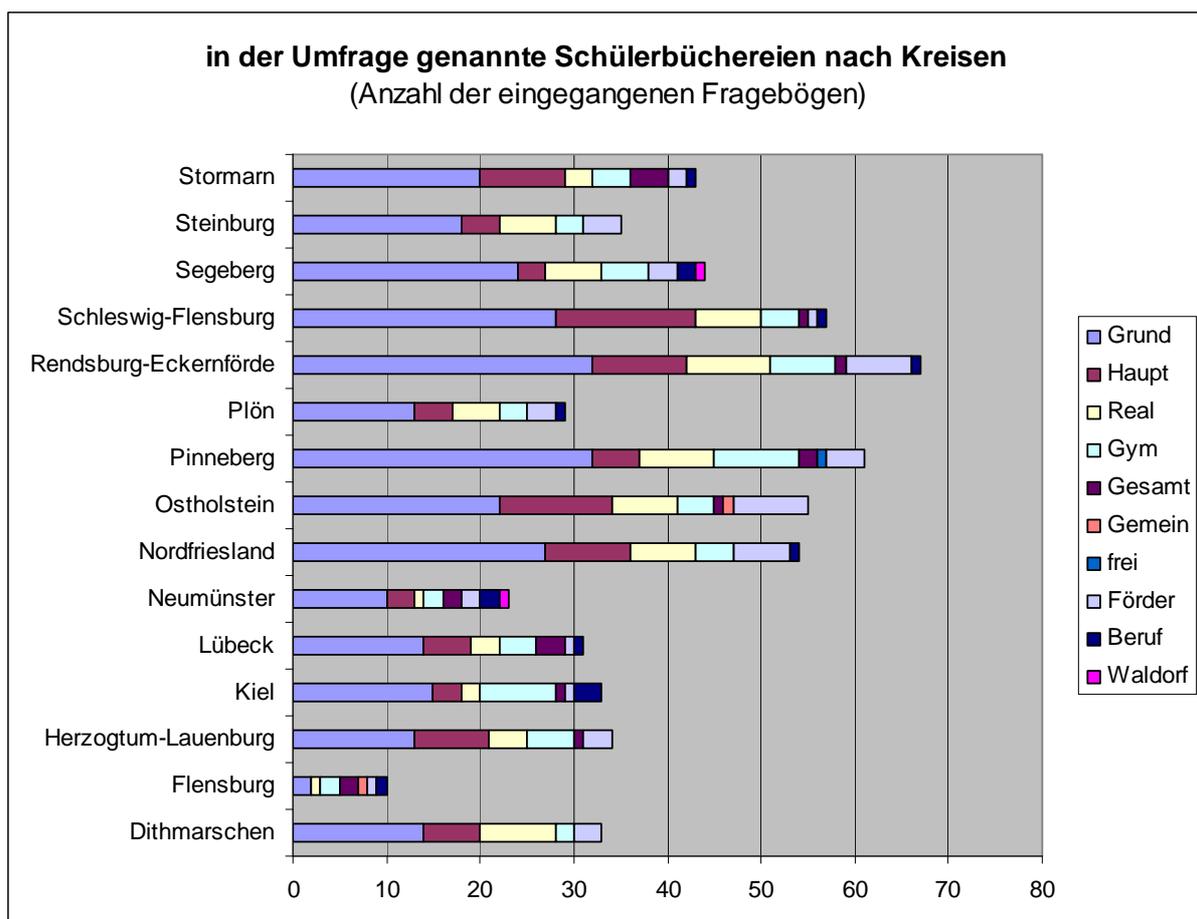
Eine solche Struktur hat auch Konsequenzen für die Beschaffenheit der Schülerbüchereien, die in den einzelnen Schulen vorhanden sein werden. Den Standards entsprechend ausgestattete Schülerbüchereien sind wahrscheinlich eher seltener anzutreffen. Dafür wird es viele Grundbestände geben, die vor allem die Förderung der Lesemotivation in den Vordergrund stellen. Spezialisierte, weiterführende Anforderungen können dann von den öffentlichen Stand- oder Fahrbüchereien abgedeckt werden. Die Aufgaben und Anforderungen, die die einzelnen Schulen an ihre

⁹ nähere Informationen unter www.bz-sh.de/schule/mobs.htm

Schülerbüchereien stellen, werden im ländlich geprägten Schleswig-Holstein deutlich anders sein, als beispielsweise in Großstadtsystemen oder dicht besiedelten Gebieten. In der Entwicklung von Angeboten für die Schulen und Schülerbüchereien muss dies berücksichtigt und das zukünftige Serviceprofil daraufhin abgestimmt werden.

3.2 Vorhandene Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein

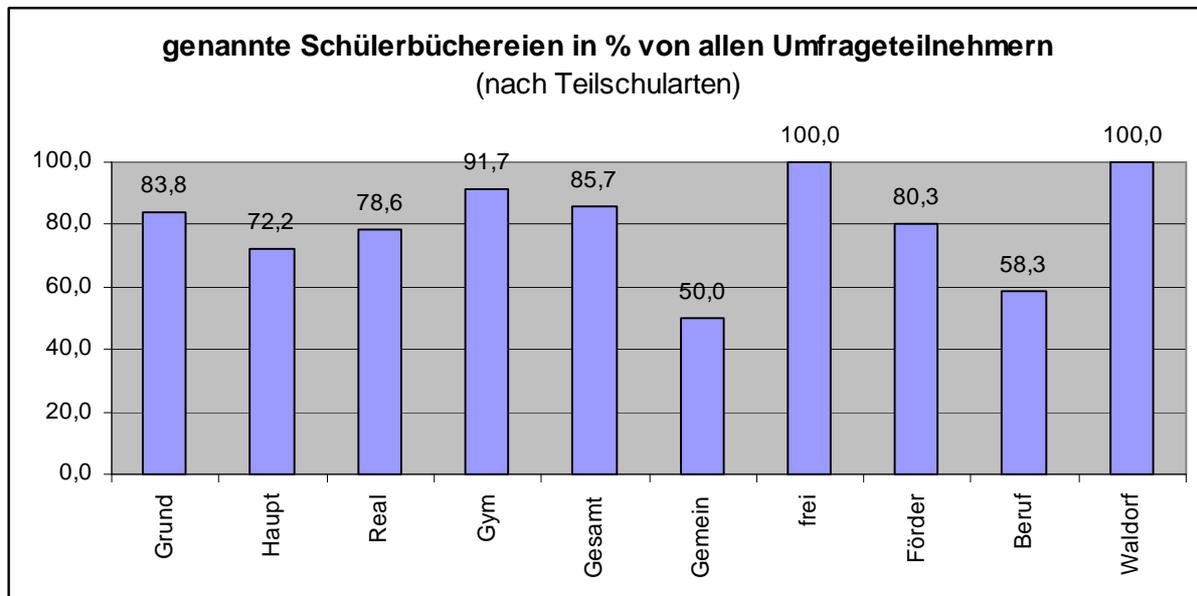
Die Beantwortung der Frage „Haben Sie eine Schülerbücherei?“ liegt zum Zeitpunkt der Beantwortung der Umfrage bei denjenigen, die die Fragebögen ausfüllen. Die Definition, was genau eine Schülerbücherei ist, ab welcher Größe ein bloßer Buchbestand als Schülerbücherei zu bezeichnen ist, wird an dieser Stelle dem Umfrageteilnehmer überlassen. Eine bibliothekarisch-fachliche Ausdifferenzierung der in Schleswig-Holstein vorhandenen Schülerbüchereien findet nach quantitativen Gesichtspunkten erst in den folgenden Kapiteln statt, wenn Größe und Ausstattung der Schülerbüchereien näher untersucht werden. Über die inhaltliche Qualität der dort aufgestellten Medien kann allerdings keine Aussage gemacht werden.



Analog zur Verteilung der Umfrageteilnehmer auf die einzelnen Kreise ist auch die Verteilung der vorhandenen Schülerbüchereien in den verschiedenen Kreisen zu sehen. Über eine generelle Versorgung der einzelnen Kreise kann allerdings mit diesen Zahlen keine Aussage gemacht werden, da sich nicht alle Schulen eines Kreises an der Umfrage beteiligt haben und die Beteiligung der

einzelnen Kreise unterschiedlich stark war. Aussagekräftiger werden diese Zahlen, wenn sie prozentual zueinander in Beziehung gesetzt werden.

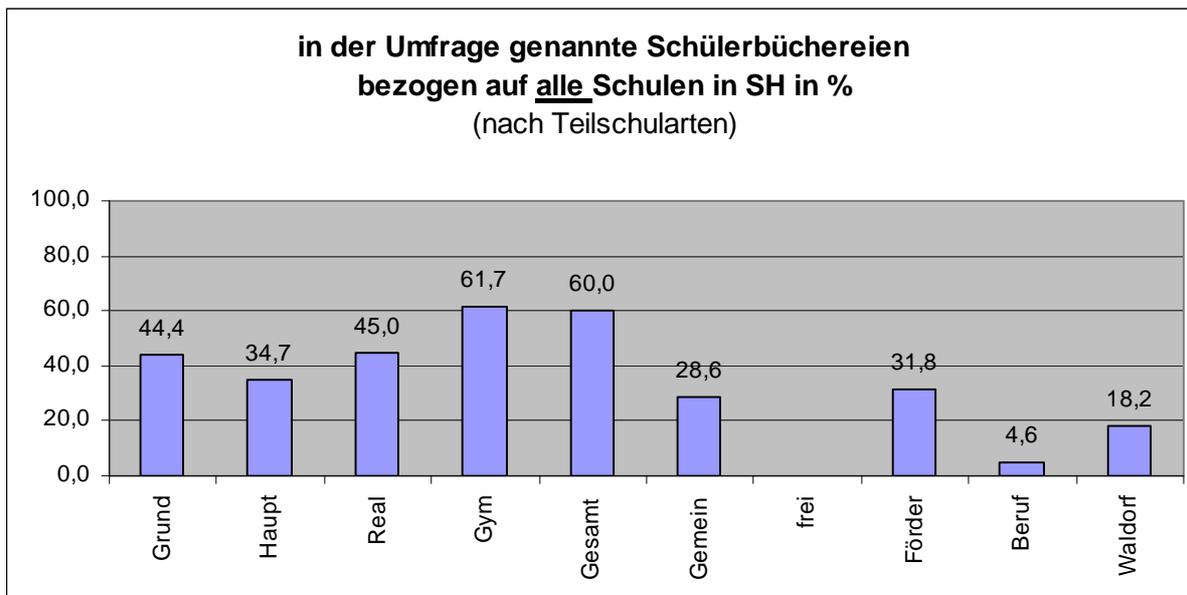
Die prozentuale Ausstattung der an der Umfrage beteiligten Schulen mit (wie auch immer ausgestatteten) Schülerbüchereien lässt sich zum einen in Bezug setzen zu der Gesamtzahl der Teilnehmer an der Umfrage. Im Durchschnitt haben 79,7 % aller an der Umfrage beteiligten Schulen angegeben, dass sie eine Form von Schülerbücherei an ihrer Schule betreiben.



Bei einer Beteiligung von insgesamt 626 Schulen (also 36,8 % aller in Schleswig-Holstein vorhandenen Schulen) liegt auf Grund der hohen prozentualen Versorgung der Umfrageteilnehmer mit Schülerbüchereien die Vermutung nahe, dass sich hauptsächlich Schulen **mit** Schülerbüchereien beteiligt haben. Schulen **ohne** Schülerbüchereien weisen eine sehr viel geringere Motivation auf, sich an der Umfrage zu beteiligen, als diejenigen Schulen, die Kraft, Energie und Ressourcen in ihre Schülerbücherei investieren.

Auf ganz Schleswig-Holstein bezogen:

Auch wenn sich also hauptsächlich Schulen mit Schülerbüchereien beteiligt haben, lassen sich diese Zahlen nur bedingt auf alle in Schleswig-Holstein vorhandenen Schulen beziehen. Diese Zahlen sind spiegeln die Realität nicht wieder, da es in Schleswig-Holstein sicherlich noch eine Reihe von Schülerbüchereien gibt, die nicht in dieser Umfrage genannt worden sind. Trotzdem gibt eine solche Berechnung einen ersten Einblick in die Schülerbüchereilandschaft in Schleswig-Holstein.



Insgesamt 29,2 % der schleswig-holsteinischen Schulen haben in dieser Umfrage eine Schülerbücherei gemeldet. Allerdings bleibt weiterhin die Kernfrage bestehen, nach welchen Kriterien eine Schülerbücherei auch als solche angesehen wird. Diese Kriterien können zwischen bibliothekarischen Gesichtspunkten und schulischen bzw. pädagogischen Ansichten unterschiedlich gestaltet sein und beinhalten noch Diskussionsbedarf zu den Zielsetzungen und Ausstattungen der Schülerbüchereien.

Einen ähnlichen Wert an genannten Schülerbüchereien konnte eine Forschungsgruppe der Fachhochschule Köln im Regierungsbezirk Köln 2007 ermitteln: Von 565 Schulen, die dort bei einer vergleichbaren Umfrage¹⁰ angeschrieben worden sind, haben 175 (von 228 Teilnehmern) angegeben, eine (wie auch immer ausgestattete) Schülerbücherei zu besitzen. Das sind immerhin 76,8 % aller Umfrageteilnehmer und 31 % aller Schulen des Regierungsbezirks Köln.

Einer Aussage der Expertengruppe Bibliothek und Schule¹¹ des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV) nach wäre deutschlandweit von einer Versorgung von lediglich 15 % aller Schulen auszugehen, die einem gewissen Standard entsprechen. Diese Zahl wurde vom Deutschen Bibliotheksinstitut (DBI) in den 80er Jahren nach Schätzungen und Hochrechnungen ermittelt. Sie steht in einem gewissen Widerspruch zu den Werten der aktuellen Umfragen und es bleibt zu klären, wie diese Differenz zustande kommt und welchen Einfluss sie heute noch auf die Diskussion um die Schülerbüchereilandschaft nimmt.

¹⁰ Meinhardt, Haike: „Die gegenwärtige Situation der Schulbibliotheken im Regierungsbezirk Köln“, aus: ProLibris 4/2007, S. 171-176

¹¹ Schneider, Ronald: „Unterwegs zu einer neuen Lernkultur.“, aus: Buch und Bibliothek, 2/2008, S. 134-137

3.3 Ausstattung der Schülerbüchereien mit Medien

Bisher ist nur die absolute Zahl der gemeldeten Schülerbüchereien betrachtet worden. Über die Ausstattung und Nutzung der Schülerbüchereien (z.B. die Anzahl der dort aufgestellten Medien) wird in den folgenden Kapiteln Näheres erläutert werden.

Von den 626 Teilnehmern an der Umfrage haben 496 Schulen angegeben, Schülerbüchereien zu besitzen. Im Weiteren wird untersucht werden, wie diese 496 Schülerbüchereien ausgestattet sind. In der Umfrage wurden einige Kerndaten abgefragt, die jetzt einen allerersten Blick in diese Schülerbüchereien ermöglichen.

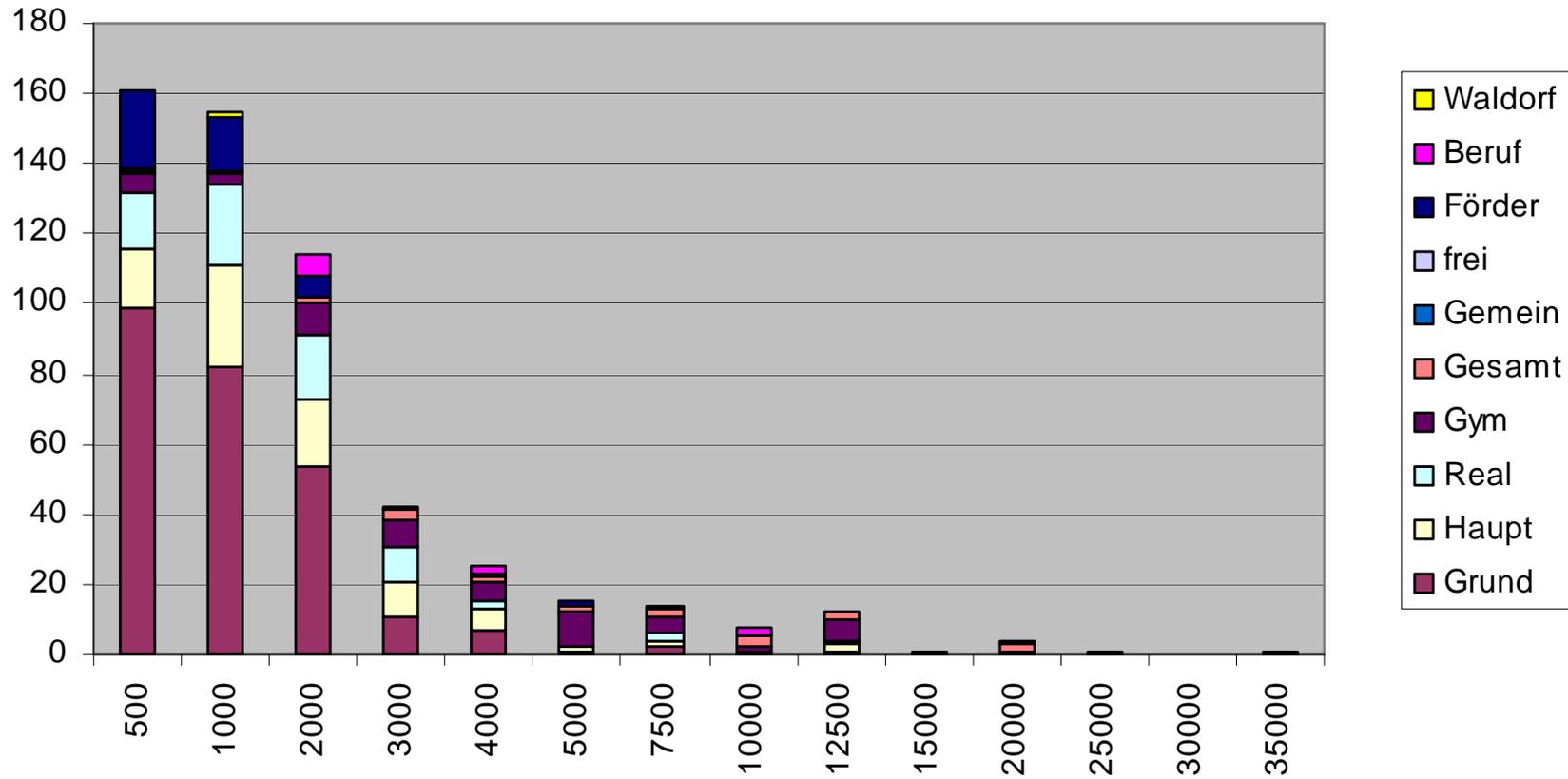
496 Schülerbüchereien enthalten 880.344 Medien und versorgen 196.371 Schüler (9 Fragebögen haben keine Angaben zur Schülerzahl gemacht). Das entspricht in etwa einer Ausstattung von **4,5 Medien pro Schüler**.

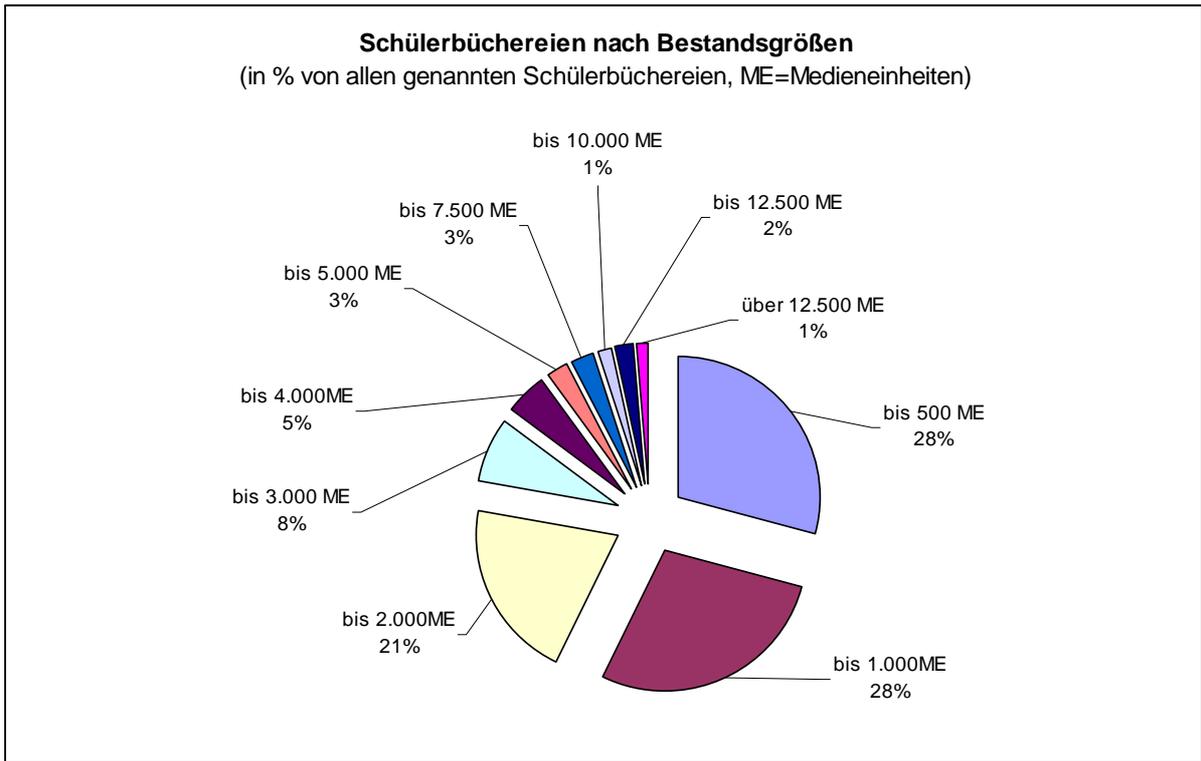
387 Schülerbüchereien mit Ausleihmöglichkeit (bei den anderen fehlten Angaben dazu) stellen 157.604 Schülern insgesamt 801.896 Medien zur Verfügung. Das entspricht einem durchschnittlichen Bestand von **5 Medien pro Schüler** und einer durchschnittlichen Bestandsgröße von 2.072 Medien pro Schülerbücherei.

59 Schülerbüchereien ohne Ausleihmöglichkeit (bei den anderen fehlten Angaben dazu) stellen 17.235 Schülern 59.578 Medien zur Präsenznutzung zu Verfügung. Das entspricht einem durchschnittlichen Bestand von **3,5 Medien pro Schüler** und einer durchschnittlichen Bestandsgröße von 1010 Medien pro Schülerbücherei.

27 Schülerbüchereien haben angegeben, ihre Bestände nicht in einem großen, zugänglichen Bestand, sondern **in einzelnen Klassenbüchereien** aufgestellt zu haben. Zu diesen Klassenbüchereien haben nur die zur Klasse gehörenden Schüler Zugang, die Betreuung und Nutzung (Ausleihe) des Bestandes erfolgt direkt im Unterricht durch den Klassenlehrer. Diese Variante bietet vor allem für Grundschulen vielfältige Vorteile: Der Bestand ist immer greifbar und ständig präsent. Die Bücher können direkt jederzeit im Unterricht genutzt werden. Freiphasen und kleine Wartezeiten im Unterrichtsgeschehen können mit Lektüre sinnvoll verbracht werden. (In Finnland wird diese Version der Leseförderung „Pultbuch“ genannt. Dieses darf immer hervorgeholt werden, wenn eine Aufgabe erledigt, aber noch nicht von allen Schülern abgeschlossen worden ist.)

Schülerbüchereigrößen nach Teilschulararten
 (Anzahl der genannten Schülerbüchereien)

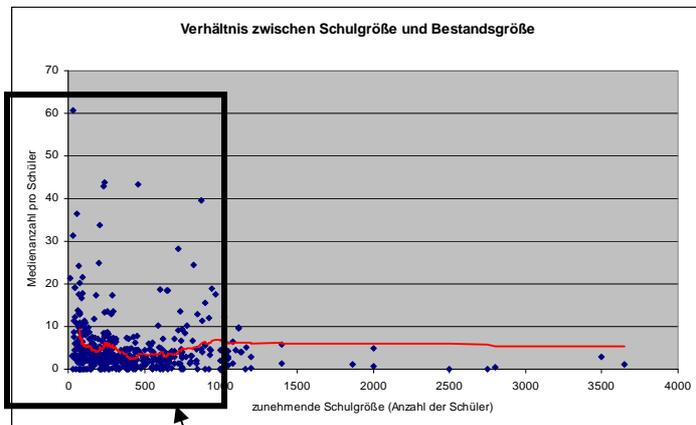




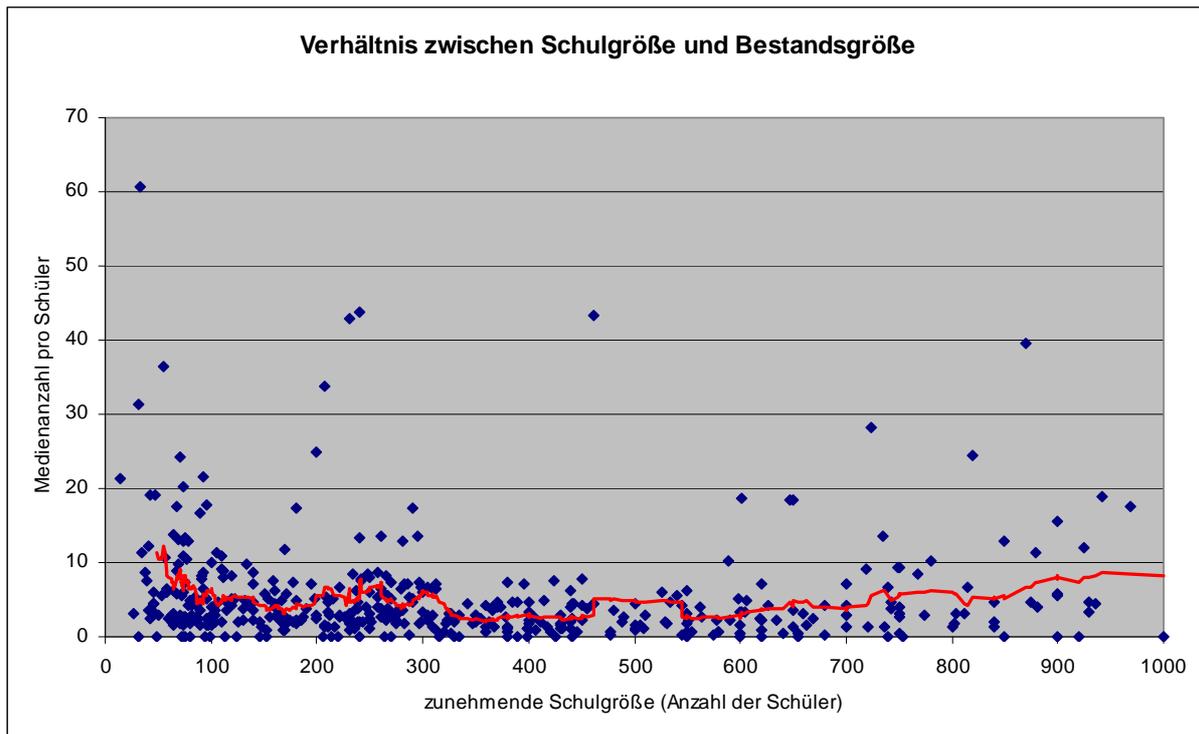
Am auffälligsten ist die große Zahl der kleinen und kleinsten Schülerbüchereien. 28 % aller genannten Schülerbüchereien verfügen über nicht mehr als 500 Bände. Weitere 28 % enthalten zwischen 501 und 1.000 Medien. 77 % aller genannten Schülerbüchereien bleiben unter 2.000 Medieneinheiten. Größenordnungen über 10.000 Medien sind mit 4 % sehr selten vertreten. An der Aufteilung nach den einzelnen Schularten ist zu sehen, dass vor allem in den Grund-, Haupt- und Realschulen sehr kleine (in der absoluten Zahl der vorhandenen Medien) Schülerbüchereien vorhanden sind. Diese Schularten spielen bei Größenordnungen ab 4001 Medien keine wesentliche Rolle mehr, sondern werden von den Gymnasien und Gesamtschulen abgelöst.

Gibt es ein auffälliges Verhältnis der Bestandsgröße zur Schulgröße?

Anhand der folgenden Kurve ist festzustellen, dass kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Bestandsgröße (dargestellt in Medieneinheiten pro Schüler) und der Schulgröße (Anzahl der Schüler) zu erkennen ist.



siehe Ausschnittvergrößerung



Die rote Linie zeigt den gleitenden Durchschnitt über 20 Perioden an. Sie bewegt sich bei allen Schulgrößen ständig wechselnd in einem Bereich zwischen 2-10 Medieneinheiten pro Schüler. Allenfalls lässt sich ein kleiner Überhang bei sehr kleinen Schulen feststellen. Hieraus lässt sich aber im Ganzen gesehen kein eindeutig erkennbarer Zusammenhang zwischen Schulgröße und Ausstattung der Schülerbüchereien mit Medien herleiten.

Gibt es Auffälligkeiten zwischen Bestandsgröße und Schultyp/ bzw. Teilschulart?

Es liegt die Vermutung nahe, dass bestimmte Schularten von der Konzeption der Schule und den Voraussetzungen der sie besuchenden Schüler her einen größeren Wert auf die Versorgung der Schüler mit Schülerbüchereien legen, als andere Schulen.

Schulart	Medieneinheiten pro Schüler
Förder	8,8
Gesamt	8,5
Haupt	7,0
Gym	6,5
Grund	5,8
Beruf	3,5
Real	2,9
Gemeinschaft (nur 2 Schulen)	22,1
freie (nur 1 Schule)	3
Waldorf (nur 1 Schule)	2,6

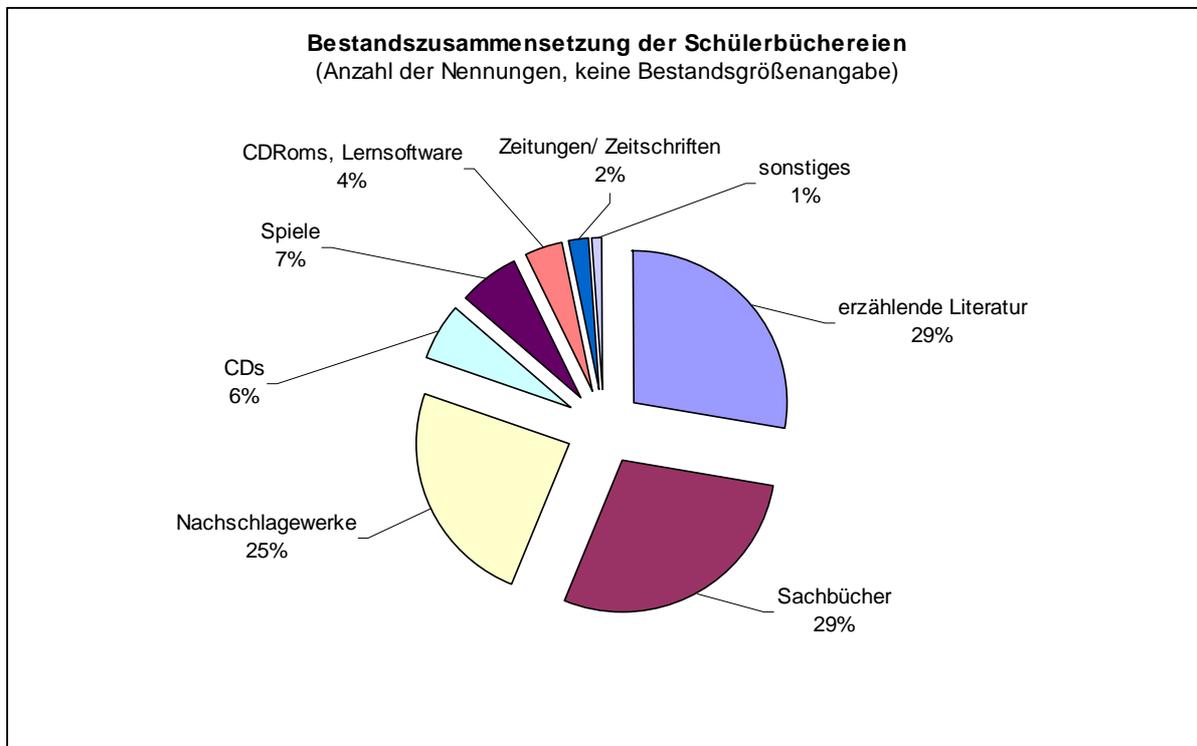
Förderschulen liegen tatsächlich mit durchschnittlich 8,8 Medien pro Schüler an der Spitze. Hier liegt ein besonderer Förderbedarf bei den Schülern vor, der durch die Schülerbüchereien unterstützt wird.

Auch bei Gesamtschulen sind Schülerbüchereien fester Bestandteil des Schulkonzeptes und erklären so die relativ gute Versorgung von Schülern mit Medien (8,5 Medieneinheiten pro Schüler). Ob diese Zahlen allerdings die Forderungen der Expertengruppe Bibliothek und Schule des deutschen Bibliotheksverbandes erfüllen werden, wird in Kapitel 4 „Vergleich mit bibliothekarischen Standards“ untersucht werden.

Realschulen haben mit durchschnittlich 2,9 Medien pro Schüler die geringste Ausstattung der Schülerbüchereien.

Zu Gemeinschafts-, freien und Waldorfschulen liegen nicht genügend Daten vor, um eine verlässliche Aussage machen zu können.

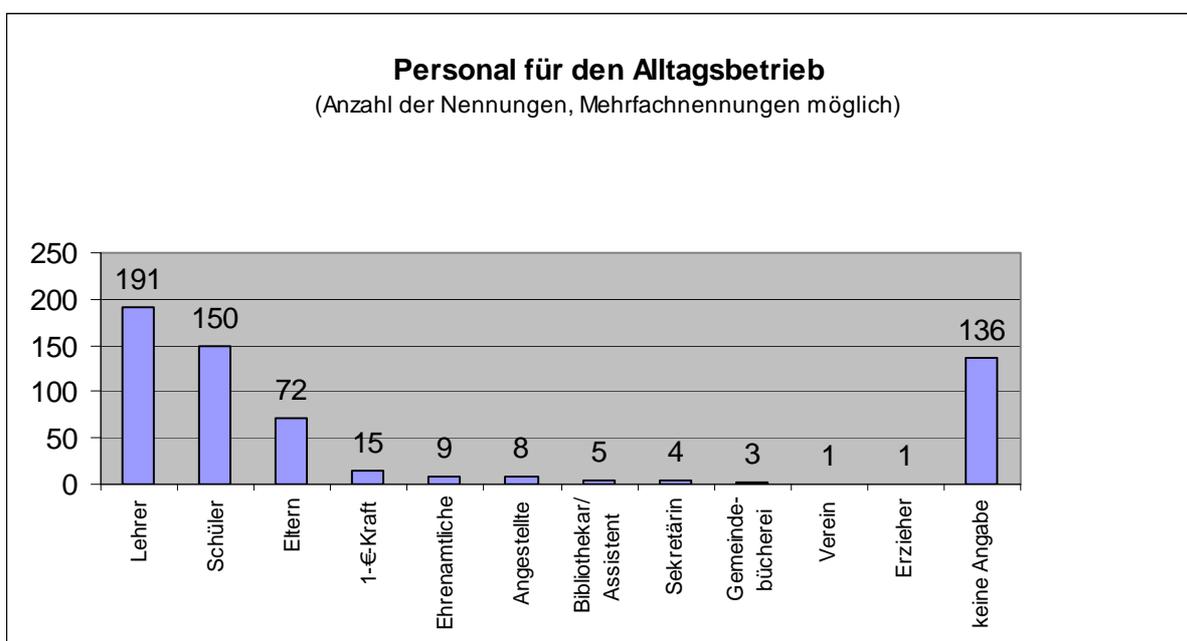
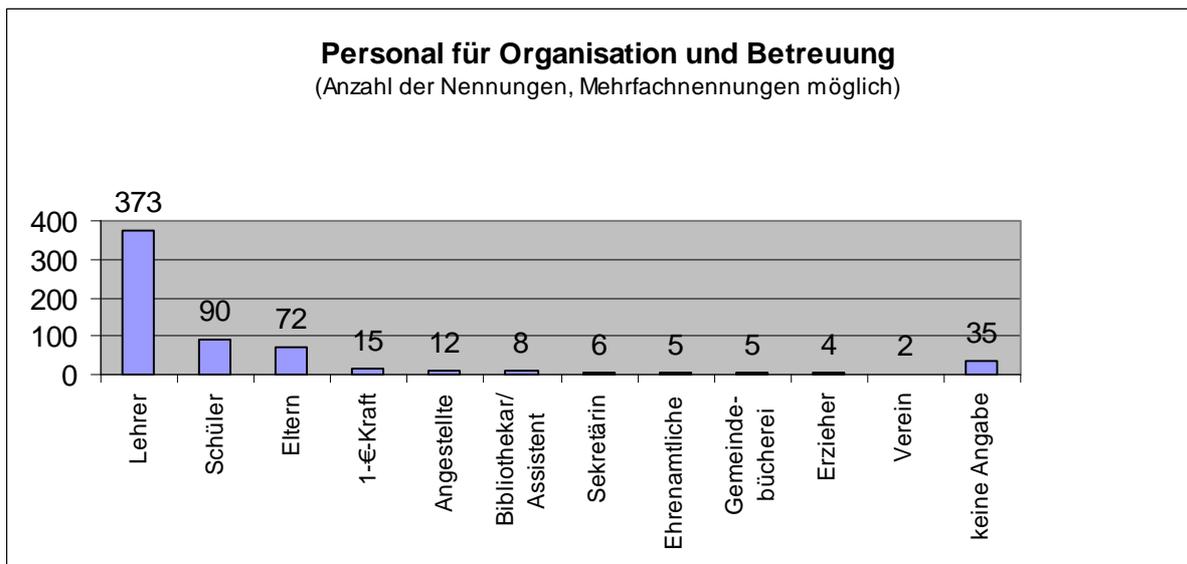
Wie sind die Bestände der Schülerbüchereien inhaltlich zusammengesetzt?



Ein deutlicher Schwerpunkt der Nennungen der inhaltlichen Struktur der Schülerbüchereien liegt auf der erzählenden Literatur (29 %), den Sachbüchern (29 %) und Nachschlagewerken (25 %). Mit 83 % der Nennungen spielen die Buchmedien mit weitem Abstand die größte Rolle. Nicht-Buch-Medien stellen mit weniger als 20 % nur einen kleineren Anteil am Bestand dar. Die Bestandszusammenstellung präsentiert sich in einer breit gefächerten Vielfalt (AV-Medien, Hörbücher und Lernsoftware). 321 Schülerbüchereien haben allerdings keine AV-Medien, so dass sich die 20 % Bestandsanteil der AV-Medien auf nur 35,3% der genannten Schülerbüchereien verteilen.

3.4 Personelle Ausstattung der Schülerbüchereien

Besonderes Augenmerk wird auch auf die personelle Ausstattung der Schülerbüchereien gelegt werden müssen. Das Engagement und die Qualifikation der in den Schülerbüchereien Arbeitenden haben (neben den finanziellen Ressourcen) einen wesentlichen Einfluss auf die Qualität des Büchereiangebots. Wirklich gute Ergebnisse sind nur durch eine Kombination von Motivation und sinnvoller Schulung, bzw. Fortbildung der Schülerbüchereibetreuer zu erreichen. Keine oder unsachgemäße Betreuung legt der Schülerbücherei deutliche Steine in den Weg hin zu einer gut genutzten Schülerbücherei, die die in sie investierten Gelder sinnvoll umsetzt.



Anhand der Umfrage wird deutlich, wie selten bibliothekarisches Fachpersonal in Schülerbüchereien zu finden ist und wie vielfältig sich die dort Arbeitenden zusammensetzen. Dies gilt ebenso für die „Leitungs- und Organisationsebene“, wie auch für die reine „Alltagsarbeit“.

Es ist davon auszugehen, dass lediglich 2 % der Schülerbüchereien bibliothekarisch angemessen betreut werden. Alle anderen Schülerbüchereien werden fachfremd betreut.

Eine qualifizierte Besetzung in der Schülerbücherei gewährleistet eine sachgerechte Verwendung der finanziell eingesetzten Mittel. Für das vorhandene Personal würde dies einen großen Schulungs-, Beratungs- und Fortbildungsbedarf mit sich bringen.

3.5 Nutzung der Schülerbüchereien

Eine Schülerbücherei, die den Schülern und Lehrern kaum oder nicht zur Verfügung steht, lässt die wesentlichsten Punkte vermissen, an der definitionsgemäß die Existenz einer Schülerbücherei

festgemacht werden kann. Gerade die Integration der Schülerbücherei als aktiver, lebendiger Bestandteil des Schullebens macht den Wert der Schülerbücherei aus. Diese Integration drückt sich durch verschiedene Bereiche der Nutzung aus, die hier genauer untersucht werden sollen:

Wie wird die Schülerbücherei von Lehrern und Schülern genutzt?

Wozu wird die Schülerbücherei genutzt?

Wie gut ist die Schülerbücherei erreichbar bzw. wie oft hat die Schülerbücherei geöffnet?

Wie hoch ist der Nutzungsgrad, in diesem Fall vor allem der Medienausleihe, einzuschätzen? (Eine Nutzung durch Veranstaltungsarbeit oder Integration in die Leseförderung wurde in dieser Umfrage nicht abgefragt.)

Art und Weise der Nutzung

Bei der Auswertung wurde deutlich, dass im Fragebogen die Fragen Nr. 2 („Welcher Art ist die Nutzung der Bücherei?“) und Nr. 3 („Wozu wird die Schülerbücherei benutzt?“) zu unspezifisch gestellt worden sind. Die hinter den Fragen liegenden Gedanken wurden nicht deutlich genug formuliert und konnten so auch von den Umfrageteilnehmern nicht erfasst werden. Durch die Möglichkeiten zu freien Antworten fehlen in der Auswertung klare Kategorisierungen und Abgrenzungen der einzelnen Fragebereiche: Nutzung des Raumes an sich, Nutzung des Bestandes. Inhaltliche und formale Kriterien sind hier ineinander geflossen und erschweren die Auswertung.

Bei den klar benannten Bereichen zur Art der Nutzung wird deutlich, dass die Schülerbücherei fast doppelt so oft zur Ausleihe genutzt wird (456 Nennungen), wie als Arbeitsplatz in der Schule. Von den 496 Schülerbüchereien haben 429 (86,5 %) angegeben, den Schülern eine Ausleihmöglichkeit zu bieten. 67 Schülerbüchereien dürfen nur vor Ort als Präsenzbestand genutzt werden.

Anders sieht es bei der inhaltlichen Nutzung der Schülerbücherei aus: Die freizeitorientierte Nutzung (398 Nennungen) überwiegt nur leicht gegenüber der Nutzung zum schulischen Arbeiten (372 Nennungen).

Trotzdem kristallisiert sich eine interessante Nutzungstendenz der Schülerbüchereien heraus, die auch unerwartete Nutzungsmöglichkeiten offenbart. Dargestellt sind hier die freien Antworten, Mehrfachnennungen waren möglich:

50	Leseförderung/ Leseförderungsprojekte/ Vorlesen/ Antolin
45	im bzw. für den Unterricht/ Freiarbeit/ Projekte
42	Arbeitsraum/ Unterrichtsraum/ für zusätzliche Stunden/ Gruppenarbeitsraum
36	für Lehrer + Schüler zum Ausleihen
23	Aufenthaltsraum/ Pausenraum/ Ruheraum
18	Referate/ Nachlesen/ Recherchen/ Nachschlagewerke
18	PC-Raum/ Internetrecherche
14	Bücherkisten/ Klassenbibliotheken/ Medien- und Themenkisten
11	Veranstaltungsraum/ Autorenlesungen
4	zusätzlich öffentliche Bücherei für die Gemeinde

3	Hausaufgabenbetreuung
2	im Rahmen der Offenen Ganztagschule
1	Klassensätze

Verschiedene Formen der Leseförderung und die Nutzung zur vielfältigen Gestaltung der Schülerfreiarbeit werden von den Umfrageteilnehmern am häufigsten genannt. Die klassische Nutzung einer Schülerbücherei steht somit deutlich im Vordergrund. Selbst die multifunktionale Nutzung als Computer- oder Internetaum ergänzt das Angebot der schulischen Freiarbeit, der Recherche und des projektorientierten Arbeitens. Schwierigkeiten sind nur zu erwarten, wenn der PC-Raum im Rahmen des Unterrichts für geschlossene Klassen genutzt werden soll und die Schülerbücherei hierdurch anderen Schülern im gleichen Zeitraum nicht zur Verfügung steht. Räumliche Gegebenheiten und Möglichkeiten der Einrichtung können hier neue Alternativen schaffen.

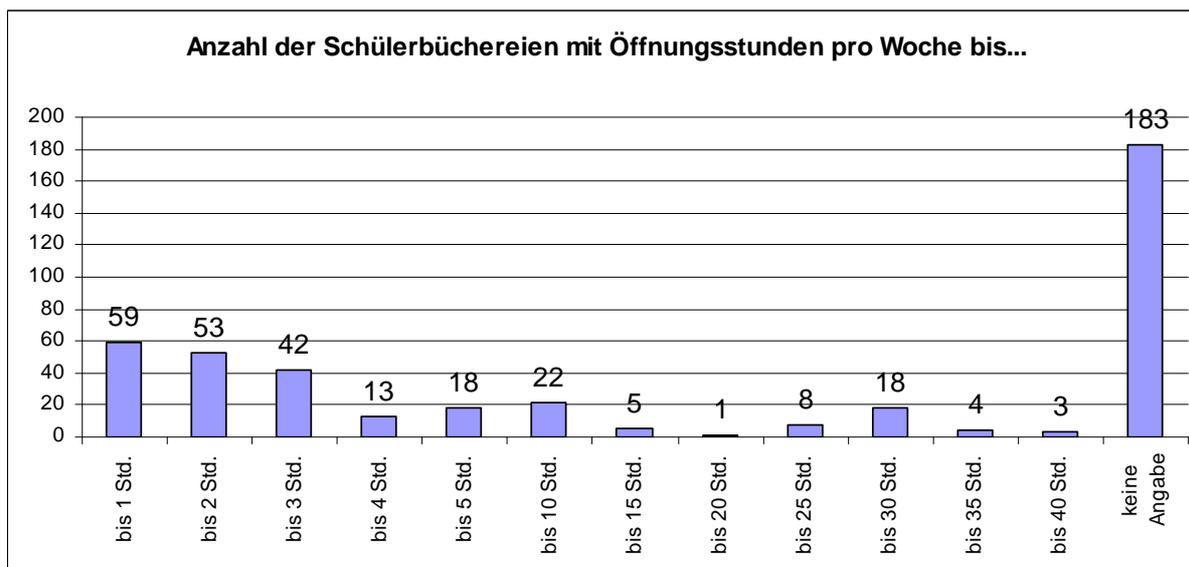
Interessant sind die Nennungen, die die Schülerbücherei deutlich auf ihre sozialen Komponenten verweisen. Die Nutzung als Ruhe-, Pausen oder Freizeitraum stellt eine wesentliche Bereicherung für das soziale Leben in der Schule dar. Die Identifikation mit der Schule als Lebensort und die Übernahme von Verantwortung im eigenen Lebensumfeld (z.B. als Mitarbeiter in der Schülerbücherei) sind positive Nebeneffekte, die sich aus der Möglichkeit dieser Nutzung ergeben. Unterstützt wird diese Funktion noch zusätzlich von Veranstaltungen, Autorenlesungen usw., die die Schülerbücherei auch als Erlebnisraum in Erscheinung treten lassen.

Öffnungszeiten

Von 429 Schulen, die angegeben haben, dass in ihren Schülerbüchereien Öffnungszeiten angeboten werden, haben

211	täglich,
122	an 2-3 Tagen pro Woche,
72	an 1 Tag pro Woche,
330	vormittags,
34	nachmittags und
12	ganztägig geöffnet.

Von diesen 429 Schulen wurden in 246 Schülerbüchereien auch Angaben zu der Anzahl der Öffnungsstunden pro Woche gemacht.



Insgesamt sind von diesen 246 Schülerbüchereien 1.661 Öffnungsstunden angegeben worden, das entspricht im Durchschnitt 6,8 Öffnungsstunden pro Schülerbücherei in der Woche. Aber an der Verteilung der Öffnungsstunden lässt sich erkennen, dass 62,6 % der Büchereien nur bis zu 3 Stunden pro Woche geöffnet haben. Meist entspricht dies zeitlich nur etwa dem Volumen von 1-2 großen Pausen. Eine schulbibliothekarische oder bibliothekspädagogische Arbeit, die die Schülerbücherei als Instrument für die Unterrichtsgestaltung ernst nimmt und wenigstens eine gute Lesemotivation an die Schüler vermitteln will, ist mit so wenigen Öffnungsstunden kaum leistbar.

Allerdings kann in manchen Schülerbüchereien die offizielle Öffnungszeit durch so genannte „kooperative Öffnungszeiten“ ergänzt werden, in denen geschulte Lehrer die Schlüsselgewalt über die Schülerbücherei erhalten und mit den Klassen auch außerhalb der Öffnungszeiten die Schülerbücherei besuchen können. Diese Möglichkeit wurde nicht abgefragt und kann hier nicht nachgewiesen werden. Hier ebenfalls nicht mit einbezogen ist die Möglichkeit für kleine Schulen, die Schülerbücherei durch die Aufstellung in einzelnen Klassenbibliotheken zugänglich zu machen. Der Zugang im Unterricht zu den Büchern findet dann im Unterricht selbst oder während der Freiarbeitsphasen koordiniert durch das Lehrpersonal statt: Ausleihe im Klassenraum anstelle einer zentral aufgestellten Schülerbücherei.

Ausleihe

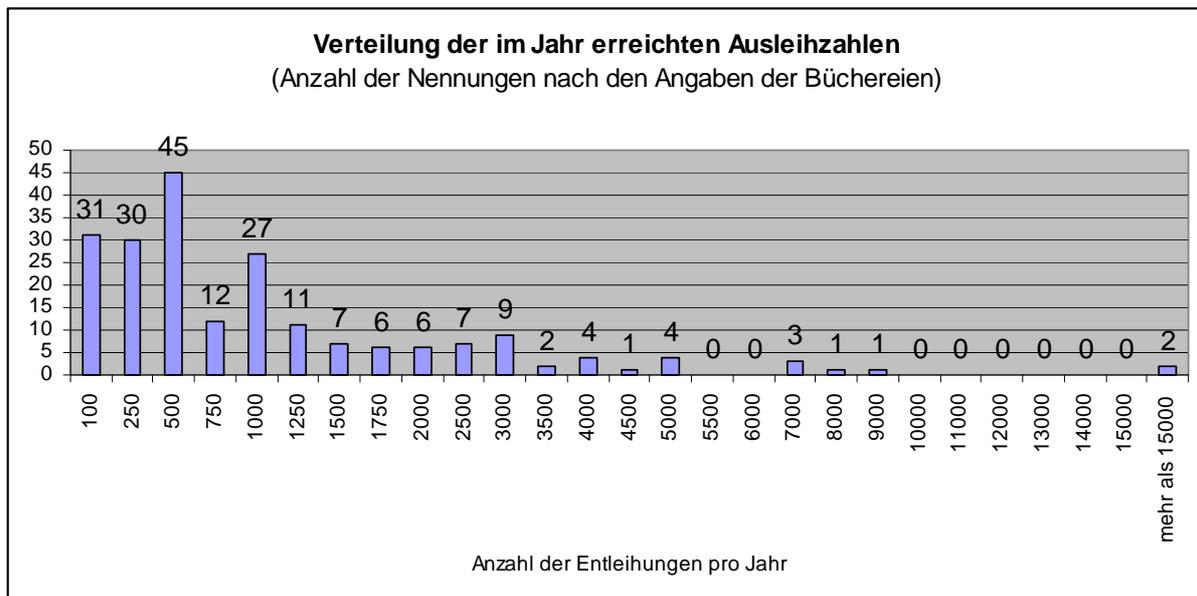
Von den 496 in der Umfrage genannten Schülerbüchereien haben 429 angegeben, einen Ausleihbetrieb für die Schüler und Lehrer anzubieten. In 67 Schülerbüchereien stehen die Medien nur zur Präsenznutzung zur Verfügung.

Von den 429 Schülerbüchereien mit Ausleihe haben 209 Büchereien Angaben zu den Ausleihzahlen gemacht, 220 nicht.

Diese 209 Schülerbüchereien haben mit insgesamt 441.977 Medien 226.440 Entleihungen erbracht. Das entspricht einem durchschnittlichen Umsatz pro Medium von 0,5 Entleihungen. Zum Vergleich: In öffentlichen Bibliotheken wurden 2007 Umsätze von 4,4 Entleihungen pro Medium in hauptamtlichen Büchereien geleistet¹². Selbst wenn man berücksichtigt, dass an mindestens 75 Tagen pro Jahr die Schülerbücherei in den Ferien geschlossen ist und keine Entleihungen getätigt werden können, sind die

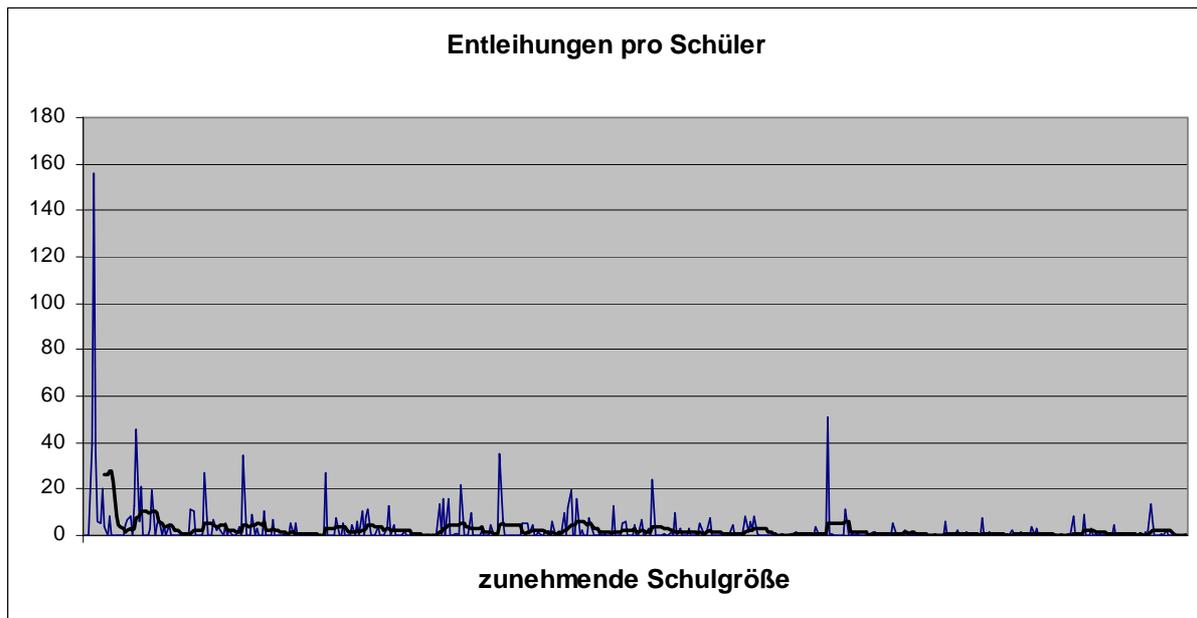
¹² Diese Zahlen beziehen sich auf den Jahresbericht des Büchereivereins Schleswig-Holstein e.V. von 2007.

durchschnittlichen Umsatzzahlen (entspräche einem Umsatz von 0,7) sehr niedrig. Der Anteil an Schülerbüchereien, die eine reine Präsenznutzung ohne Ausleihmöglichkeit anbieten, ist für die Erklärung einer so niedrigen Zahl aber nicht ausreichend.



Anhand der Aufschlüsselung der Verteilung der Ausleihzahlen auf die 209 Schülerbüchereien, die Angaben hierzu gemacht haben, wird deutlich, dass die meisten Büchereien nur sehr geringe Ausleihzahlen haben. 145 Schülerbüchereien (69,4 %) erreichen noch nicht einmal eine Ausleihe von 1000 Medien pro Jahr. Hier wird der durchschnittliche Umsatz noch wesentlich niedriger anzusetzen sein, als 0,5 Entleihungen pro Medium. Zwischen 1000 und 5000 Entleihungen liegen weitere 52 Schülerbüchereien (24,9 %). Mehr als 5000 Entleihungen erreichen nur 7 Schülerbüchereien (3,4 %), wobei 2 Schülerbüchereien mit 15.264 und 22.360 jährlichen Entleihungen pro Schule mit weitem Abstand die Spitzenreiter bilden.

Ein Zusammenhang zwischen der Schulgröße und den durchschnittlichen Entleihungen pro Schüler lässt sich anhand der Daten der Schulen, die Angaben hierzu gemacht haben, nicht erkennen:



Allerdings muss auf Grund des meistens nicht fachlich geschulten Bibliothekspersonals davon ausgegangen werden, dass die Richtlinien, nach denen die Ausleihen vor Ort gezählt werden, nicht einheitlich definiert sind. Dieser Umstand kann sehr große Unterschiede in den Zahlen ausmachen, die dann einem direkten Vergleich nicht standhalten.

3.6 Materielle Ausstattungen der Schülerbüchereien

Zur materiellen Ausstattung einer Schülerbücherei gehören auch die Räumlichkeiten und das Mobiliar. Dieses ist hier allerdings nicht abgefragt worden.

Computer- und Internetausstattung

Von den 496 Schülerbüchereien haben 154 (31,1%) angegeben, PC-Arbeitsplätze in der Bücherei zur Verfügung zu haben. Bei diesen Schülerbüchereien stehen insgesamt 561 PCs zur Verfügung. 118 (23,8%) Schülerbüchereien bieten insgesamt 508 Internetplätze an.

Schon aus der Abfrage zur Art und Weise der Nutzung der Schülerbücherei wurde deutlich, dass in manchen Fällen sogar eine gemischte Nutzung des Raumes als Bücherei und PC-Raum bevorzugt wird.

Medienetat

Von 496 Schülerbüchereien stehen 243 (49%) Büchereien Gelder zur Verfügung. Die Geldquellen dagegen sind sehr unterschiedlich: Von Geldern aus den Fachschaften, von der Schule bis hin zu Spenden, Bücherflohmärkten und Fördervereinen sind die Finanzen sehr unstrukturiert, nicht regelmäßig und in der Zuschusshöhe an keinerlei Ausleih- oder Bestandszahlen orientiert. Von den 243 Schülerbüchereien haben 27 keine Etathöhe angegeben. Die übrigen 216 Schülerbüchereien hatten insgesamt 161.895 € zur Verfügung, das sind im Durchschnitt 749,51 € pro Bücherei. Zum Vergleich: Bei einem durchschnittlichen Medienpreis von derzeit ca. 10 € pro Kinder- und Jugendbuch

lassen sich hiervon ca. 75 Bücher im Jahr kaufen. Bei einem durchschnittlichen Bestand dieser 216 Schülerbüchereien von 2.405 Medieneinheiten entspricht dies einer Rate von 3,1 % für die Erneuerung und Aktualisierung der vorhandenen Medien.

Zur Verdeutlichung: Bei einer Erneuerungsrate von 3,1 % des Bestandes dauert es mehr als 45 Jahre, bis alle Bücher einmal ausgetauscht worden sind. Da aus bibliothekarischer Sicht Bücher, die älter als 8-10 Jahre sind, für eine aktuell nutzbare Schülerbücherei kaum einen Wert haben, ist eine Erneuerungsquote von 10 % des Bestandes als Minimum anzustreben. Allein aufgrund der Rechtschreibreform sollte gerade in einer Schülerbücherei darauf geachtet werden, dass Bücher, die vor der Reform erschienen sind, möglichst bald ausgetauscht werden.

3.7 Leseförderung

In der vorliegenden Umfrage wurde im zweiten Teil übergreifend auch nach Leseförderung unabhängig von der Existenz einer Schülerbücherei gefragt. Die Teilnehmer konnten ihre Leseförderangebote ohne Vorgaben als freie Antworten eingeben. Der Fragebogen hat keine Beispiele aufgeführt, daher wurde nur genannt, was den Umfrageteilnehmern wichtig und präsent war. Da der Anteil der Umfrageteilnehmer mit Schülerbüchereien in dieser Umfrage besonders hoch ist, liegt die Vermutung nahe, dass die lesefördernden Angebote zum großen Teil auch auf die Schülerbüchereien und örtlichen Bibliotheken bezogen worden sind. Beispielsweise stehen Büchereimitarbeiter bei der Durchführung von Leseförderung an zweiter Stelle, Klassenführungen (in der Stadt- oder Gemeindebibliothek ebenso wie in der Schülerbücherei) an erster Stelle.

Wer führt lesefördernde Angebote durch?

Lehrer	506
Büchereimitarbeiter	187
Eltern/ Großeltern	150
Autoren	23
Schüler	12
Ehrenamtliche	6
Erzieher	6
Lesepaten	3
Förderverein	2
Institutionen	2
Buchhandlung	2
1-€Kraft	1
Fachschaften	1

Welche Angebote werden gemacht?

Klassenführungen	437
Vorlesen	408
Vorlese-/ Schreibwettbewerbe	378
Lesenacht	334
Autorenlesung	293
Alleinlesestunde	157
Projektstage/ -wochen ("Welttag des Buches", Vorlesetag,...)	34
Lesepaten/ -mentoren	24

Antolin	20
"Niemanden zurücklassen - Lesen macht stark" (NZL)	18
Bestandteil des Unterrichts/ Förderstunden	15
Medienkisten/ Ausleihe aus der Bücherei oder Fahrbücherei	14
Buchvorstellungen	10
Leseclub/ -AG	6
"Zeitung in der Schule" (ZiSch)	3
Bücherflohmärkte	3
OGTS/ Ganztage	2
Zusammenarbeit mit Buchhandlungen	2

... nein, weil ...

Als Gründe für eine nicht explizit genannte Leseförderung werden aufgeführt:

- Die Bücherei oder die Leseförderung an sich befinden sich noch im Aufbau.
- Zeit-/ Personalmangel
- Integration der Leseförderung in den Unterricht

3.8 Wünsche zur Kooperation mit dem öffentlichen Bibliothekswesen und sonstige Anregungen

Die verschiedenen Wünsche werden hier zu Themenblöcken zusammengefasst, die ausführliche Darstellung der einzelnen Nennungen und ihrer zahlenmäßigen Gewichtung findet sich in Anhang 4.

Die bisherige Zusammenarbeit mit der jeweiligen Stadt-/ Gemeinde- oder Fahrbücherei wird von 132 Nennungen als gut bis sehr gut / vorbildlich eingestuft. Neben den verschiedenen Angeboten der Büchereien werden besonders positiv hervorgehoben: terminliche Flexibilität, Angebote von Klassenführungen, Eingehen auf individuelle Wünsche, Engagement und Hilfsbereitschaft, Offenheit für neue Ideen und Vorschläge.

a) Wünsche an den Bildungspartner „Öffentliche Bibliothek“

(siehe auch Anhang 4)

- „... mehr Autorenlesungen, Klassenführungen, Buchvorstellungen, Themenkisten“
- „... fachliche Beratung und Betreuung: Bestandsauswahl, Bibliotheksverwaltung, EDV, Fortbildung“
- „... stärkere Vernetzung von Schülerbüchereien und Öffentlichen Bibliotheken“
- „... stärkere Vernetzung der Schülerbüchereien untereinander“
- „... Erweiterung der Kooperation mit dem Bildungspartner Bibliothek, mehr gemeinsame Projekte“
- „... erweiterte Öffnungszeiten der öffentlichen Bibliothek am Vormittag“

b) allgemeine Wünsche der Umfrageteilnehmer

(siehe auch Anhang 4)

„... mehr Personal, Entlastungsstunden, Bibliothekare für die Schülerbücherei“

„... bessere Räume für die Schülerbücherei“

„...Software/ PC's für die Schülerbücherei“

„... verbilligte Materialien und Rabatte beim Bücherkauf für Schülerbüchereien“

4. Vergleich mit bibliothekarischen Standards

4.1 Standards der Expertengruppe Bibliothek und Schule des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV) für Schülerbüchereien

Die Standards, die von der Expertengruppe Bibliothek und Schule des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV) entwickelt worden sind, legen an die Ausstattung der Schülerbüchereien eine nicht gerade geringe Messlatte an.

Für den Bestandsaufbau sind die Zahlen an einer voll ausgebauten Schülerbücherei orientiert, die in weit reichendem Umfang auch im Unterricht genutzt wird und in den Schulalltag integriert ist.

In der Realität sind diese Zahlen sicherlich an den gewünschten Funktionalitäten und vor allem auch an der bibliothekarischen Nachbarschaft – vor allem zu örtlichen Stadt- oder Gemeindebüchereien oder im ländlichen Raum zu den Fahrbüchereien zu messen. Trotzdem geben sie einen Einblick in die Möglichkeiten, die Schülerbüchereien im Alltag des Bildungsbetriebs bieten können.

Nach der Expertengruppe sollte sich ein Bestand einer Schülerbücherei folgendermaßen zusammensetzen:¹³

Für die drei Schulstufen in Deutschland leiten sich, abhängig von den vorrangigen Aufgabenstellungen, folgende inhaltliche und quantitative Vorgaben ab:

	Lernziele ¹⁴	Inhalte/Medien	Quantitative Richtwerte	Bestandsgröße
Grundschule (Klassen 1 - 4)	Lesefreude wecken, Lernen lernen, Reading literacy	Bilderbücher, Erstes Lesen, einfache Sachbücher, Comics, erzählende Kinderliteratur, Hörspiele, Lernsoftware	Bestandsanteile Sachliteratur und erzählende Literatur: 50% zu 50% Anteil Non-Book-Medien am Gesamtbestand: 10% Anteil Comics am Gesamtbestand: 5 %	<u>Anfangsbestand:</u> 3 Medien pro Schüler <u>Zielbestand:</u> 5 - 7 Medien pro Schüler
Sekundarstufe I (Klasse 5 - 10)	Lesefreude, unterrichtsbegleitendes Lernen, selbständiges Lernen, Informationskompetenz, Multimedialität, Medienkompetenz	Erzählende Literatur, Sachliteratur, Lernhilfen, Nachschlagewerke, Online- und Offline-Informationen, Lerntrainer, Zeitschriften, DVD, Musik-CD	Bestandsanteile Sachliteratur und erzählende Literatur: 60% zu 40% Anteil Non-Book-Medien am Gesamtbestand:	<u>Anfangsbestand:</u> 5 Medien pro Schüler <u>Zielbestand:</u> 10 - 15 Medien pro Schüler

¹³ siehe unter http://www.schulmediothek.de/organisation_praxis/bestandsaufbau/aufbau

¹⁴ „Lernziele“ müsste hier inhaltlich durch „Kompetenzen“ ersetzt werden

			20%	
Sekundarstufe II (Klasse 11 - 13)	Projektbegleitendes, selbstbestimmtes Arbeiten, Informationskompetenz	Sach- und Fachliteratur, Nachschlagewerke, "Weltliteratur", Online- und Offline-Informationen, Abiturhilfen, Virtuelle Fachbibliotheken	Bestandsanteile Sachliteratur und erzählende Literatur: 90% zu 10% Anteil Non-Book-Medien am Gesamtbestand: 30%	<u>Anfangsbestand:</u> 5 Medien pro Schüler <u>Zielbestand:</u> 10 - 15 Medien pro Schüler, zusätzlich erschlossene Internetquellen

Die jährlichen Mittel sollten 5-10 % des Zielbestandes der Schülerbücherei – multipliziert mit dem durchschnittlichen Medienpreis für Kinder- und Jugendmedien (derzeit ca. 10,- €) – umfassen.

In der Aufbauphase sollten diese Mittel noch weiter um mindestens 20 % über dem Solletat der Schülerbücherei liegen.

Als Flächenbedarf werden für die Bücherei 30 qm pro 1000 Medieneinheiten veranschlagt.

Büchereien einer solchen Größenordnung sollten dann möglichst von Fachpersonal (Bibliothekare, Bibliotheksassistenten, Fachangestellte für Medien und Information) besetzt werden, um eine sinnvolle und fachgerechte Büchereiverwaltung effizient zu ermöglichen.

Nach den Aussagen der Expertengruppe Bibliothek und Schule soll: „Eine moderne Schulmediothek, die sich als schulisches Zentrum der Information und des selbstständigen Lernens, als Unterrichts- und Kommunikationsort versteht, [...] während der gesamten Unterrichtszeit und über die Mittagspause hinweg geöffnet sein. Voraussetzung ist, dass ausreichend Personal für Aufsicht und Ausleihbetreuung zur Verfügung steht.“¹⁵ Bei einer Schule ohne Ganztagsunterricht beträgt dies einen Zeitraum von ca. 8 – 15 Uhr, also mindestens 6-7 Stunden täglich.

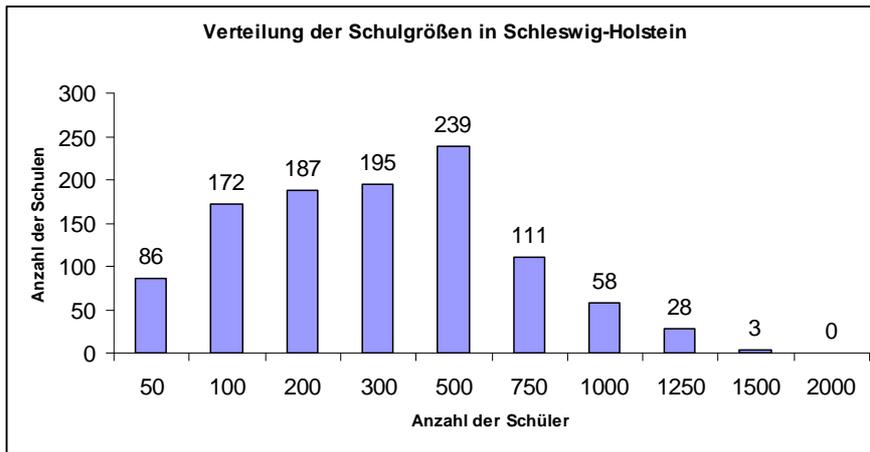
4.2 Relation schleswig-holsteinischer Schülerbüchereien zu derzeitigen Standards

Einem Vergleich der vorhandenen Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein mit den Standards der Expertengruppe Bibliothek und Schule des Deutschen Bibliotheksverbandes müssen einige Anmerkungen vorweg geschickt werden:

Die Standards orientieren sich an voll ausgestatteten Schülerbüchereien, analog zu den Anforderungen, die auch für öffentliche Bibliotheken gelten. Eine solche Landschaft voll ausgestatteter Schülerbüchereien ist in Deutschland tatsächlich aber bisher nicht oder nur in Ansätzen vorhanden.

Die Standards sind bislang nicht auf die Größe der Schulen, für die sie gelten sollen, bezogen. Es gibt bisher also keine Mindestgröße, ab der diese Standards erst zum Einsatz kommen sollten. In einem Flächenland wie Schleswig-Holstein stellt sich in diesem Punkt aber eine besondere Schwierigkeit dar: Die Anzahl der kleinen und kleinsten Schulen mit weniger als 300-400 Schülern ist besonders hoch.

¹⁵ Angaben der Expertengruppe „Bibliothek und Schule“ des DBV siehe www.schulmediothek.de



16

(Tabelle ohne Berufsschulen (mit meist > 2000 Schülern) und Teilschularten)

Die Anforderungen an Schülerbüchereien in Zwergschulen, wie sie in den ländlichen Räumen weit verbreitet sind, müssen aus den jeweiligen Gegebenheiten heraus betrachtet werden. Auch die Angebote und Serviceleistungen der zugehörigen öffentlichen Büchereien müssen bei Zwergschulen stärker mit in Betracht gezogen werden.

Auf der anderen Seite stehen die pädagogisch-didaktisch orientierten Schülerbüchereien, die als Arbeitsinstrumente im schulischen Alltag eingesetzt werden sollen. Hier sind naturgemäß andere Maßstäbe anzusetzen. Diese Maßstäbe dienen als Orientierung für die Standards der Expertengruppe und sollen hier einmal zu den in dieser Umfrage aufgeführten Schülerbüchereien (trotz der genannten Einschränkungen) in Beziehung gesetzt werden.

Bestand:

Standard der Expertengruppe	Situation in Schleswig-Holstein										
Grundschulen sollen 5-7 Medien pro Schüler bereithalten, => 44,9 % der genannten Grundschulbüchereien erfüllen diesen einzelnen Standard.	(254 Grundschulen mit Angaben) Schülerbüchereien <table border="1"> <tbody> <tr><td>bis 5 Medien pro Schüler:</td><td>140</td></tr> <tr><td>5-7 Medien pro Schüler:</td><td>67</td></tr> <tr><td>7-10 Medien pro Schüler:</td><td>26</td></tr> <tr><td>10-15 Medien pro Schüler:</td><td>9</td></tr> <tr><td>mehr als 15 Medien pro Schüler:</td><td>12</td></tr> </tbody> </table>	bis 5 Medien pro Schüler:	140	5-7 Medien pro Schüler:	67	7-10 Medien pro Schüler:	26	10-15 Medien pro Schüler:	9	mehr als 15 Medien pro Schüler:	12
bis 5 Medien pro Schüler:	140										
5-7 Medien pro Schüler:	67										
7-10 Medien pro Schüler:	26										
10-15 Medien pro Schüler:	9										
mehr als 15 Medien pro Schüler:	12										

¹⁶ Daten aus „Verzeichnis der allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein 2007/2008“; Kiel: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2008

weiterführende Schulen 10-15 Medien. => 26,6 % der genannten weiterführenden Schulen mit Schülerbüchereien erfüllen diesen einzelnen Standard.	(192 weiterführende Schulen mit Angaben)	
	Schülerbüchereien	
	bis 5 Medien pro Schüler:	104
	5-7 Medien pro Schüler:	37
	7-10 Medien pro Schüler:	18
	10-15 Medien pro Schüler:	16
	mehr als 15 Medien pro Schüler:	17

Es bliebe aber noch festzustellen, wie viele Schülerbüchereien den Standard überhaupt erfüllen würden, wenn man die Maßgabe anlegt, dass die Bücher nicht älter als 8-10 Jahre und in einem präsentablen physischen Zustand sein sollen.

Öffnungszeiten:

Standard der Expertengruppe	Situation in Schleswig-Holstein	
Öffnungszeiten während der Unterrichtszeit inklusive der Pausen: mindestens 5 Stunden täglich. => 5,8 % der genannten Schulbüchereien erfüllen diesen einzelnen Standard.	(429 Schulen mit Angaben)	
	Öffnungsstunden pro Woche:	
	weniger als 30 Std.:	221
	mehr als 30 Std.:	25
	ohne Angabe von Öffnungsstunden	246

Personal:

Standard der Expertengruppe	Situation in Schleswig-Holstein	
Die Betreuung soll durch ausreichend Personal erfolgen. Sinnvoll ist eine Mindestform von bibliothekarischem Fachwissen, dass eine effektive Büchereiverwaltung ermöglicht. => Keine Aussage möglich.	In der Umfrage wurde nur nach der Art des Personals gefragt, nicht nach der Menge der investierten Zeitstunden. Und selbst die Art des Personals lässt keinen Rückschluss auf die Qualifikation zu.	

Etat:

Standard der Expertengruppe	Situation in Schleswig-Holstein	
5-10 % des Zielbestandes sollen jährlich erneuert werden können. => 10,6 % der Grundschulen (auch Teilschularten) haben Gelder zur Verfügung, um mindestens 5 % ihres Zielbestandes zu ersetzen.	Grundschulen:	
	Erneuerungsquote in % ¹⁷ :	
	weniger als 4,9 %:	236
	5-10 %:	19
	mehr als 10 %:	11
	ohne Angabe	18

=> 1,7 % der weiterführenden Schulen (auch Teilschularten) haben Gelder zur Verfügung, um mindestens 5 % ihres Zielbestandes zu ersetzen.	weiterführende Schulen:	
	Erneuerungsquote in % ¹⁸ :	
	weniger als 4,9 %:	260
	5-10 %:	1
	mehr als 10 %:	4
ohne Angabe	23	

Raumsituation:

Standard der Expertengruppe	Situation in Schleswig-Holstein
Als Flächenbedarf werden für die Bücherei 30 qm pro 1000 Medien veranschlagt.	In der Umfrage wurde nicht nach der Größe der Räume für die Schülerbüchereien gefragt.
=> Keine Aussage möglich.	

Wie viele Schülerbüchereien halten den zwei wichtigsten Standards der Expertengruppe des DBV stand?

Im letzten Abschnitt ist immer nur singulär ein **einzelnes** Beurteilungskriterium für Schülerbüchereien betrachtet worden. Wie verhält es sich aber, wenn man auf die Erfüllung **mehrerer Kriterien** Wert legt? Eine voll ausgebaute Schülerbücherei müsste schließlich allen Standards annähernd genügen.

Bestandsgröße:

150 (von 496 genannten) Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein haben einen Bestand, der mindestens 5 Medieneinheiten pro Schüler aufzeigt.

Erneuerungsquote:

Davon hat genau **1 Schülerbücherei** einen ausreichenden Etat, um eine Erneuerungsquote von mindestens 8 % des Bestandes zu gewährleisten. **5 Schülerbüchereien** liegen immerhin mit ihren Erneuerungsquoten bei 7 %. Bezogen auf die Gesamtzahl der genannten Schülerbüchereien in der Umfrage von 496 sind das gerade mal 1 % der Schulen!

¹⁷ Erneuerungsquote = 100/ Bestand *(Etat/ Mediendurchschnittspreis (10,- €))

¹⁸ Erneuerungsquote = 100/ Bestand *(Etat/ Mediendurchschnittspreis (10,- €))

Angesichts eines gut ausgebauten Systems öffentlicher Bibliotheken in Schleswig-Holstein spielt die Nähe und die Intensität der Kooperationen zu den öffentlichen Bibliotheken eine wesentliche Rolle in der Planung und Gestaltung von schuleigenen Schülerbüchereien.

Größere Entfernungen zu den öffentlichen Bibliotheken und größere Schülerzahlen erfordern meist eine in der Schule selbst ansässige, leistungsfähige Schülerbücherei. Diese im Idealfall hauptamtlich und fachlich geleitete Schülerbücherei sollte in enger Kooperation mit der Stadtbücherei arbeiten, an diese angegliedert sein und von dieser fachlich betreut werden.

Hier Muster und Strukturen, aber auch Einvernehmen über Größenordnungen und Standards zu finden, die eine Entwicklung der schleswig-holsteinischen Schülerbüchereien möglich machen, wird eine der kommenden Aufgaben sein.

4.3 Formen der Zusammenarbeit von öffentlichen Bibliotheken und Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein

Eine gelungene Zusammenarbeit von Stadtbibliothek und Schülerbücherei – vor allem bei räumlich enger Nachbarschaft - bietet viele Vorteile. In beispielhaften Fällen ist die Stadtbibliothek in die Schulordnung einbezogen, als „Schulgelände“ anerkannt und genau wie eine Schulbibliothek auch während des Unterrichts erreichbar. Je nach Art der Kooperation und Entfernung besteht eine kombinierte Form von Schul- und Stadtbibliothek.

Es ist daher nachvollziehbar, dass konkrete Synergieeffekte z.B. durch eine engere Kooperation zwischen Stadtbibliothek und Schülerbüchereien oder sinnvolle Aufgabenverteilungen erwartet werden. Der Einsatz von Ressourcen an verschiedenen Stellen (Schülerbücherei, Stadtbibliothek) sollte auf die Möglichkeiten einer effektiveren Nutzung hin untersucht und über verschiedene Modelle der Zusammenarbeit nachgedacht werden.

Die Zusammenarbeit der Stadtbibliothek mit den Schülerbüchereien des Ortes kann auf sehr unterschiedliche Art und Weise geregelt sein. Von einer **lockeren Kooperation ohne Vertrag** mit Dienstleistungen aus dem Service der Stadtbibliothek bis hin zur Aufgabenwahrnehmung einer **örtlichen schulbibliothekarischen Arbeitsstelle** kann die Zusammenarbeit ggf. noch ohne vertragliche Festlegungen erfolgen. Schon in den engeren (**vertraglichen**) **Kooperationen** werden schriftliche Absprachen notwendig, die sich je nach Inhalt auch einer Eingliederung der **Schulbibliothek als Zweigstelle** der Stadtbibliothek annähern können. Besondere Formen der Zusammenarbeit ergeben sich, wenn die **Stadtbibliothek in einer Schule** oder einem Schulzentrum untergebracht ist oder die Bibliothek sogar eine **kombinierte Stadt- und Schulbibliothek** ist. Die Grenzen zwischen diesen einzelnen Bereichen sind ebenso fließend, wie die Bereitschaft, sich vertraglich auf eine bestimmte Form der Zusammenarbeit zu verständigen. Die IFLA-Richtlinien für Schulbibliotheken¹⁹ schlagen folgende Bereiche für die Regelung durch schriftliche Vereinbarungen vor: „allgemeine Maßnahmen

¹⁹ „Die Richtlinien der IFLA/ UNESCO für Schulbibliotheken“ 2006. Download unter:
<http://www.ifla.org/VII/s11/pubs/SchoolLibraryGuidelines-de.pdf>

zur Zusammenarbeit, genaue Beschreibung der einzelnen Kooperationsfelder, Klärung der wirtschaftlichen Auswirkungen und der Kostenverteilung, vorgesehene Dauer der Zusammenarbeit“.

Modelle von Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Bibliothek und Schulbibliothek:²⁰

Kooperationsformen:

lockere
Kooperation
ohne Vertrag

Aufgaben einer
örtlichen schul-
bibliothekarischen
Arbeitsstelle

Kooperationsinhalte:

<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Blockausleihen der Stadtbibliothek in die Schulbibliothek <input checked="" type="checkbox"/> Absprachen beim Bestands- und Aufgabenprofil der Bibliotheken <input checked="" type="checkbox"/> Benutzung der gleichen Systematik (SfB) <input checked="" type="checkbox"/> gemeinsame, ggf. stadtweite Leseförderungsaktionen 	<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Beratung für die Schulbibliothek/Schülerbücherei <input checked="" type="checkbox"/> Fortbildung der Schulbibliotheksbetreuer (Lehrer, Eltern, Schüler) <input checked="" type="checkbox"/> „Runder Tisch“ für alle Schulbibliotheken der Stadt bei der Stadtbibliothek <input checked="" type="checkbox"/> zentrale Dienste der Stadtbibliothek für die Schulbibliotheken
<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Absprachen beim Bestandsaufbau <input checked="" type="checkbox"/> Absprache bei der Bibliothekssoftware <input checked="" type="checkbox"/> „interner“ Leihverkehr, über die Stadtbibliothek auch zwischen den Schulen <input checked="" type="checkbox"/> gegenseitige Anerkennung der Benutzungsausweise <input checked="" type="checkbox"/> Verwaltung der Schulbücher durch die Stadtbibliothek auf Rechnung für den Schulträger 	<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> gemeinsame Nachweise in einem Katalog <input checked="" type="checkbox"/> fachliches Personal der Stadtbibliothek arbeitet in der Schulbibliothek auf Rechnung für den Schulträger

enge Kooperation
mit Vertrag

Schulbibliothek als
Zweigstelle der
Stadtbibliothek

²⁰ aus: „Und wie fange ich es an? Kooperationsvereinbarungen zur Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen – theoretische und praktische Anregungen“ (Arbeits- und Informationsmaterialien; 2), hrsg. von der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule des Büchereivereins e.V., 2007

Eine genauere Untersuchung der verschiedenen bereits vorhandenen Modelle dieser Zusammenarbeit sollte Bestandteil des noch zu erstellenden Entwicklungsplans für Schülerbüchereien werden. Dabei sollten die verschiedenen Modelle auf ihre Praxistauglichkeit und Übertragbarkeit hin untersucht werden und ggf. als „Best Practice-Modelle“ anderen Städten zur Nachahmung empfohlen werden.

5. Empfehlungen zur weiteren Entwicklung

5.1 Erwartungen der Beteiligten

Um eine Zielvorstellung für die zukünftige Situation der Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein entwickeln zu können, ist es wichtig, die einzelnen Beteiligten mit ihren Ansprüchen, Wünschen und Bedürfnissen zu kennen und ernst zu nehmen. Nur so kann eine groß angelegte Akzeptanz die weitere Umsetzung unterstützen und vor Ort zusätzliche Kräfte mobilisieren. Eine wesentliche Aufgabe bei der Erarbeitung eines Entwicklungsplans wird es sein, diese verschiedenen Bedürfnisse miteinander in Einklang zu bringen und gemeinsam auf das zukünftige Ziel hin auszurichten.

Die Schulen

Den Schulen ist vor allem an einer optimalen Versorgung ihrer Schüler gelegen. Die Ressourcen vor Ort sollen die Entwicklung der Schüler fördern, guten Unterricht ermöglichen und zu weiteren Leistungen anspornen und befähigen. Trotzdem soll der Einsatz der Ressourcen dem zunehmenden finanziellen Druck von Außen standhalten.

Die Gestaltung schulischen Lebens spielt neben der Erfüllung der Lehrpläne und Bildungsstandards ebenfalls eine wichtige Rolle.

Im kommenden Wettbewerb der einzelnen Schulen untereinander werden die Ressourcen, die den Schülern zur Verfügung gestellt werden, immer mehr Bedeutung bekommen. Sie helfen den Schulen, ihre Vorzüge klar herauszuarbeiten und sich gegenüber anderen Schulen zu profilieren.

Die Schülerbüchereien

Die Schülerbüchereien wollen in erster Linie eine gute Büchereiarbeit bieten und benötigen hierzu grundlegende Ressourcen (Geld und Personal). Eine gute Schülerbücherei möchte genügend Bücher, aktuelle Bücher, viele Schüler als Leser und hohe Ausleihzahlen erreichen. Sie möchte konsequent von den Lehrern in die schulischen Abläufe eingebunden und im Unterricht (Arbeiten in der Bücherei) genutzt werden. Der Schüler soll zum „mündigen und kritischen Nutzer verschiedener Medien“ werden.

Auf dem Weg zu der erstrebten Professionalisierung der Schülerbüchereiarbeit benötigt das Personal Fortbildungen und eine gute fachlich-bibliothekarische Beratung und Betreuung. Der Bedarf nach Vernetzung der Schülerbüchereien untereinander, sowie zu den öffentlichen Bibliotheken ist groß. Die Erfahrungen aus anderen Bundesländern zeigen, wie stark diese Vernetzungen auf die Qualität der Arbeit zurückwirken.

Die öffentlichen Bibliotheken

Die gemeinsame Aufgabenstellung, denen sich öffentliche und schulische Bibliotheken gegenüber sehen, sollte zu einer kooperativen Zusammenarbeit beider Einrichtungsformen führen. Den öffentlichen Bibliotheken ist an einer Vernetzung und verstärkten Zusammenarbeit gelegen. Nur durch

gemeinsame Absprachen (z.B. bei Bestandsprofilen, bei Veranstaltungsarbeit usw.) kann aus einer bisherigen Konkurrenzsituation eine gute Zusammenarbeit wachsen. Das Fachwissen der öffentlichen Bibliotheken steht den Schülerbüchereien im Zuge dieser Zusammenarbeit zur Verfügung. Ein durchdachtes Bibliothekskonzept für die gesamte Stadt oder Gemeinde kann dann Ausdruck einer effektiven, ressourcenorientierten Zusammenarbeit sein.

Die Städte und Gemeinden

Städte und Gemeinden, die ihre Schul- und Bildungsorientierung präsentieren möchten, werden mit ihren Konzepten die Bürger ansprechen und so die Attraktivität ihrer Stadt oder Gemeinde unterstreichen. Sie sind an einem effektiven Einsatz ihrer finanziellen Mittel interessiert, die sie sowohl in die Schulen als auch in die öffentlichen Bibliotheken geben. Eine solche Ausrichtung auf bibliothekspädagogische Bildung im schulischen und außerschulischen Bereich kann – von den Auswirkungen her betrachtet – weit reichende Folgeerscheinungen bis hin in den Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Situation der Städte und Gemeinden haben.

Das Bildungsministerium

Übergeordnetes Ziel einer guten Bildungspolitik sollte die Verbesserung des Bildungsangebotes für die Schüler sein, um einen höheren Bildungsstand der Schulabgänger zu erreichen. Eine wichtige Kernaufgabe auf dem Weg zu einem hohen Bildungsniveau ist die Stärkung der Lesefähigkeiten und Informationskompetenzen der Schüler. Ein elementares Mittel hierzu ist die Versorgung der Schüler und Lehrer mit verschiedenen Medien (von Büchern, audiovisuellen Medien bis hin zu Software, Datenbanken und Internetzugängen), wie sie durch Büchereien präsentiert und vermittelt werden.

Der Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V.

Der Büchereiverein hat als oberstes Ziel eine schleswig-holstein-weite effektive Versorgung aller Bürger mit Bibliotheksangeboten (Informationen, Medien, usw.). Um ein flächendeckendes Bibliothekswesen zu schaffen, ist eine Verzahnung der verschiedenen Bibliothekstypen unerlässlich. Nur so können Ressourcen sinnvoll verteilt und sachgerecht eingesetzt werden.

5.2 Handlungsbedarf

Weiterentwicklung des Schülerbüchereiwesens in Schleswig-Holstein

Eine qualitative Analyse sollte der nächste Schritt sein, der die Ausgangsbasis für ein fundiertes Bibliothekskonzept liefert. Aus diesem Konzept heraus kann dann mit der Entwicklung von entsprechenden, zielgruppenorientierten Hilfs- und Serviceangeboten für die Schülerbüchereien begonnen werden.

Parallel dazu sollten tragfähige Kooperationsmodelle entwickelt und Best-Practice-Modelle gefördert werden, die eine sinnvolle und ressourcenorientierte Zusammenarbeit von Schülerbüchereien und öffentlichen Bibliotheken darstellen.

Dabei ist von der Entwicklung eines mehrstufigen Konzepts für die Bibliotheksversorgung von Schulen auszugehen, welches den unterschiedlichen Größen von Städten und Gemeinden einerseits und den verschiedenen schulischen Anforderungen andererseits Rechnung trägt. Auch die Lage der Schulen in Städten, Ballungsräumen, ländlichen Räumen oder Insellagen muss in ein solches Konzept Eingang finden.

Bisherige strukturelle Überlegungen, Angebote und bereits existierende Institutionen für die verschiedenen Ansprüche sollten mit eingebunden werden:

Mobile Schülerbücherei, Haltepunkt der Fahrbücherei an der Schule, Nutzung von Medienboxen der Schulbibliotheksstelle, ehren- oder nebenamtliche Schülerbüchereien, Klassenbibliotheken, bereits existierende Kooperationen mit öffentlichen Bibliotheken, öffentliche Bibliotheken in Schulen, kombinierte Stadt- und Schulbibliotheken, eigenständige Schulbibliotheken mit fachlicher Leitung oder als Zweigstelle der Stadtbibliothek, fachliche Betreuung der Schulbibliotheken durch schulbibliothekarische Arbeitsstellen.

Initiierung von Netzwerken

Netzwerke stellen ein wirksames Instrument zur Unterstützung der schulbibliothekarischen Arbeit dar. Übergeordnete Angebote und Strukturen sind auf eine Realisierung an der Basis angewiesen. Auf Grund der großen Anzahl von Schulen können nur solche zusätzlichen – sich schließlich selbst organisierenden – Strukturen eine verlässliche Umsetzung des Bibliothekskonzeptes für Schulbibliotheken sichern.

Die Vernetzung der Schülerbüchereien sollte von zwei Seiten aus angegangen werden. Zum Einen sollten die Schülerbüchereien untereinander Kontakte aufbauen und bspw. eine Arbeitsgemeinschaft der Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein gründen. Diese Arbeitsgemeinschaft könnte dann auch die Vertretung der Schülerbüchereien auf übergeordneten Ebenen wahrnehmen. Eine spätere Anbindung an das bundesweite Netzwerk ist hierdurch ebenfalls möglich.

Auf der anderen Seite sollte eine Stelle geschaffen werden, die diesen Prozess anstößt und begleitet. Die bibliothekarisch-fachliche Beratung der Schülerbüchereien, z.B. zu Kooperationen mit den öffentlichen Bibliotheken vor Ort, sollte zentral erfolgen und eine zukünftige Arbeitsgemeinschaft im Sinne eines schleswig-holstein-weiten Bibliothekskonzeptes betreuen und begleiten.

Professionalisierung des Personals der Schülerbüchereien

Durch die Ergebnisse dieser Umfrage wurde deutlich, wie wenig die Schülerbüchereien mit dem öffentlichen Bibliothekswesen bisher verbunden sind und dass das dortige Personal oftmals aus einem fachfremden Hintergrund kommt.

Hier liegt ein sehr großer Fort- und Weiterbildungsbedarf vor, der vor allem die Vermittlung von bibliothekarischem Fachwissen beinhaltet. Die Schaffung eines entsprechenden Angebotes an Fort- und Weiterbildungen ist ein wichtiges Ziel der weiteren Entwicklung. Neben der Verbesserung der Schülerbüchereiangebote wird geschultes Personal als Multiplikator wirken und die weitere Umsetzung des Entwicklungsplans vor Ort erleichtern.

Qualitätssicherung in Schülerbüchereien

Die bisher in der bibliothekarischen Öffentlichkeit diskutierten Standards für Schulbibliotheken (siehe auch Kapitel 4) sollten in zukünftigen Planungen auch in Schleswig-Holstein an die Schulbibliotheken und ihre Träger herangetragen werden. Entsprechend zum noch zu erstellenden Entwicklungsplan können hieraus für die Schulbibliotheken ggf. auch Förderkriterien entwickelt werden, die Bezuschussungen der Schulbibliotheken auf eine fundierte Basis stellen.

5.3 Umsetzung: Erste Schritte

Zuständigkeiten für Schülerbüchereien

Die Zuständigkeiten für Schülerbüchereien liegen auf den Schnittpunkten verschiedener Institutionen, so dass hier genaue Absprachen über eine gemeinsame Zuständigkeit notwendig sind, bevor weitere Schritte unternommen werden können.

Für die schulische Seite steht das Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, für die Lehreraus- und Fortbildung das Institut für Qualitätssicherung an Schulen Schleswig-Holstein. Für das Bibliothekswesen in Schleswig-Holstein sind der Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. und die Staatskanzlei die entsprechenden Ansprechpartner. Die Verwaltungen der einzelnen Schulen vor Ort liegen jeweils bei kommunalen Trägern, Kreisen oder Schulverbänden.

Die einzelnen Schritte der weiteren Umsetzung werden Absprachen auf verschiedenen Ebenen nach sich ziehen. Eine gemeinsame Basis sollte von den übergeordneten Partnern geschaffen werden, auf der die Partner vor Ort dann weiterarbeiten können. Zentrale, landesweite Entscheidungen sollten ebenfalls auf übergeordneten Ebenen getroffen werden.

Schulbibliothekarische Arbeitsstelle

Um diese verschiedenen Abstimmungsprozesse an einer Stelle zu koordinieren und die vielfältigen Aufgaben wahrzunehmen, die aus der weiteren Umsetzung des Bibliotheksentwicklungsplans entstehen, bedarf es einer zentralen Koordinations- und Beratungsstelle. Diese sollte fachlich sinnvoller Weise in der Büchereizentrale Schleswig-Holstein angesiedelt sein. Bei der Einrichtung einer solchen Stelle ist die Übernahme einer gemeinsamen Verantwortung der einzelnen – oben genannten – zuständigen Partner unabdingbar.

Die Aufgaben einer schleswig-holsteinischen schulbibliothekarischen Arbeitsstelle (SBA-SH) sollten enthalten:

- Herbeiführung von Absprachen und Diskussionen auf übergeordneter Ebene
- Federführung bei der Entwicklung eines realistischen Entwicklungsplans für Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein
- Informations- und Koordinationsstelle
- Initiierung von Netzwerken der Schülerbüchereien untereinander
- Beratung bei der Kooperation mit den öffentlichen Bibliotheken
- laufende Unterstützung der Schülerbüchereiarbeit durch Arbeitshilfen und -materialien
- Angebot von Fortbildungen für Schülerbüchereibetreuer

- Verzahnung mit den zentralen Dienstleistungen der Büchereizentrale Schleswig-Holstein

Bibliotheksentwicklungsplan für Schülerbüchereien

Die landesweite sinnvolle Weiterentwicklung des Schülerbüchereiwesens soll dies zu einem tragfähigen Bestandteil des öffentlichen Bibliothekswesens werden lassen. Dazu bedarf es eines Konzeptes, das sowohl die Schülerbüchereien mit ihren Bedürfnissen, Ideen und Ansprüchen als auch die öffentlichen Bibliotheken mit ihren bisherigen Angeboten und Dienstleistungen einbindet.

Ein solches Konzept sollte Schülerbüchereien, öffentliche Bibliotheken, Fahrbüchereien und weitere Angebote als einzelne Bestandteile eines umfassenden schleswig-holsteinischen Bibliothekswesens sehen. Es sollte eine Form finden, in der diese ressourcenorientiert, effektiv und zielgerichtet miteinander verknüpft werden. Nur durch die Einbindung aller Teile des Bibliothekswesens können wir hier zu einem tragfähigen Gesamtkonzept kommen.

5.4 Fazit

Der Handlungsbedarf zum Thema Schülerbüchereien ist insgesamt sehr groß.

Die Motivation der Schülerbücherei-Betreuer ist sehr hoch und die Bedürfnisse auf allen Seiten drängend.

Fachwissen, Grundlagen und Strukturen zur Umsetzung sind vorhanden.

Gemeinsam können wichtige Schritte begonnen werden, die das Bibliothekswesen (öffentliches und schulisches) und die Schulen in Schleswig-Holstein einen großen Schritt voran bringen.

Ziel ist eine effektive und ressourcenorientierte Bildungslandschaft, die den Schülerinnen und Schülern die optimalen Voraussetzungen für eine kompetente Teilhabe an der Gesellschaft durch geschulte Informations- und Medienkompetenz sichert.

6. Anhänge

Anhang 1: Der Fragebogen

Fragebogen zu Büchereien in Schulen

Wir haben bereits an dem Testlauf für den Fragebogen teilgenommen.

Allgemeine Fragen

Stadt/ Gemeinde	
Kreis	
Name der Schule, Adresse, Ort	
Schulart	
Anzahl der Schüler	
Anzahl der Klassen	

Fragen zur Bücherei

1. Wer arbeitet in der Schülerbücherei vor Ort? (Lehrkraft, Schüler/in, Eltern,...)	a) Betreuung und Organisation _____ b) tägliche Routinearbeit (Ausleihe usw.) _____
2. Welcher Art ist die Nutzung der Bücherei?	<input type="checkbox"/> für Schüler zum Ausleihen <input type="checkbox"/> Handbücherei zur Präsenznutzung <input type="checkbox"/> _____
3. Wozu wird die Schülerbücherei benutzt?	<input type="checkbox"/> zum Arbeiten <input type="checkbox"/> für die Freizeitbeschäftigung <input type="checkbox"/> _____
4. Welchen Medienbestand umfasst die Schülerbücherei?	<input type="checkbox"/> erzählende Literatur <input type="checkbox"/> Sachbücher <input type="checkbox"/> Nachschlagewerke <input type="checkbox"/> CDs <input type="checkbox"/> Spiele <input type="checkbox"/> CDRoms, Lernsoftware <input type="checkbox"/> _____
5. Wie viele Bücher/ Medien hat die Bücherei? (ggf.	

Schätzwert)		
6. Gibt es eine Ausleihe für die Schüler/innen? Wie viele Ausleihen haben Sie im Jahr?	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, _____ Entleihungen im Jahr	
7. Gibt es in der Schülerbücherei PC-Plätze?	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, _____ PC-Plätze (Anzahl)	
8. Haben die Bücherei-PC-Plätze Internetzugang?	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, _____ PC-Plätze (Anzahl)	
9. Haben Sie einen gesonderten Medienetat für die Schülerbücherei? Wo hoch ist dieser? (ggf. Schätzwert)	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, _____ €	
10. Gibt es feste Öffnungszeiten?	<input type="checkbox"/> täglich <input type="checkbox"/> an 2-3 Tagen pro Woche <input type="checkbox"/> an 1 Tag pro Woche	<input type="checkbox"/> vormittags <input type="checkbox"/> nachmittags <input type="checkbox"/> ganztägig
	Anzahl der Öffnungszeiten pro Woche:	

Fragen zur Leseförderung

11. Gibt es Veranstaltungen und Aktionen zur Leseförderung an Ihrer Schule? Wenn ja, wer führt diese durch? <input type="checkbox"/> Lehrkräfte <input type="checkbox"/> Mütter/ Väter <input type="checkbox"/> Büchereimitarbeiter/innen <input type="checkbox"/> _____	Ja,... <input type="checkbox"/> Vorlesen <input type="checkbox"/> Klassenführung in der (Stadt-/ Schüler-) Bücherei <input type="checkbox"/> Lesenacht <input type="checkbox"/> regelmäßige Alleinlesestunde als Bestandteil des Stundenplans <input type="checkbox"/> Autorenlesungen <input type="checkbox"/> Teilnahme an (Vorlese-, Schreib-) Wettbewerben <input type="checkbox"/> _____ <input type="checkbox"/> Nein, weil ... _____
12. Welche Wünsche oder Vorschläge haben Sie zur Kooperation zwischen Ihrer Schule und der örtlichen Stadtbibliothek?	

„Und was ich sonst noch sagen möchte: ...“	
--	--

Datum _____

Unterschrift _____

Anhang 2: Anschreiben an die Schulen zum Fragebogen

Ministerium für Bildung
und Frauen
des Landes Schleswig-Holstein



Ministerium für Bildung und Frauen |
Postfach 7124 | 24171 Kiel

Schulleiterinnen und Schulleiter
der allgemeinbildenden Schulen,
der berufsbildenden Schulen
und Förderzentren
des Landes Schleswig-Holstein

Ihr Zeichen: /
Ihre Nachricht vom: /
Mein Zeichen: III 30
Meine Nachricht vom: /

Gerburg Böhrs
Gerburg.Boehrs@mbf.landsh.de
Telefon: 0431 988-2231
Telefax: 0431 988-613-2231

4. Juli 2007

Fragebogen zur Arbeit in Schülerbüchereien

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 2 Jahren ist die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen auf Grundlage der Rahmenvereinbarung zwischen dem für Bildung zuständigen Ministerium und dem Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. verstärkt in den Focus der Aufmerksamkeit gerückt worden. Die Förderung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz ist für Schulen und Bibliotheken gleichermaßen von besonderer Bedeutung.

Ein Ziel der 2006 gegründeten Arbeitsstelle Bibliothek und Schule des Büchereivereins Schleswig-Holstein e.V. besteht vor allem darin, vielfältige Angebote für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Bibliotheken und damit für die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Um diese Aufgabe möglichst adressatengerecht erfüllen zu können, hat Frau Reckling-Freitag von der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule nach Durchführung eines Probelaufs nunmehr eine landesweite Fragebogenaktion angeregt. Damit soll ermittelt werden, wie die Schulbüchereien in Schleswig-Holstein aufgestellt sind und welche Angebote vor Ort tatsächlich benötigt werden.

Ich bitte Sie sehr herzlich, die Arbeit der Arbeitsstelle auch im eigenen Interesse zu unterstützen. Schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen bitte **bis spätestens 8. Oktober 2007** an die folgende Anschrift:

Arbeitsstelle Bibliothek und Schule
Kathrin Reckling-Freitag
Wrangelstr. 1
Postfach 680
24752 Rendsburg

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Doris Köster-Bunselmeyer

Dienstgebäude Brunswiker Straße 16 - 22, 24105 Kiel | Telefon 0431 9 88-0 | Telefax 0431 9 88-58 88 |
Poststelle@mbf.landsh.de | www.mbf.schleswig-holstein.de | Buslinie 22, 32, 33, 61, 62 |

Anhang 3: Schulen in Schleswig-Holstein

Anzahl der Schulen bzw. Schulteile an öffentlichen und privaten ²¹
allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein

- Schuljahr 2007/08 -

Kreisfreie Stadt / Kreis	Grundschulen	Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien 1)	Gesamtschulen	Waldorfschule	Gemeinschafts- schulen	Berufsbild. Schulen 2)	Förderzentren	Schulen insg.
Flensburg	18	9	6	6	2	1	1	27	5	75
Kiel	34	11	11	13	3	1		45	9	127
Lübeck	38	15	9	8	3	1		44	8	126
Neumünster	15	7	4	4	2	1		24	3	60
Dithmarschen	37	14	13	6		1		11	7	89
Nordfriesland	69	40	18	6	3			20	15	171
Ostholstein	37	20	15	9	1	1	1	17	14	115

²¹ nach Auskunft des Ministeriums für Bildung und Frauen vom 14.3.2008

Kreisfreie Stadt / Kreis	Grundschulen	Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien 1)	Gesamtschulen	Waldorfschule	Gemeinschaftsschulen	Berufsbild. Schulen 2)	Förderzentren	Schulen insg.
Plön	34	11	8	4				12	7	76
Rendsburg-Eckernförde	74	30	15	8	2	2		24	20	175
Schleswig-Flensburg	75	44	14	4	1		2	11	15	166
Steinburg	29	14	9	4		1	1	13	7	78
Hzgt. Lauenburg	32	18	9	5	1			10	12	87
Pinneberg	60	17	18	12	4	1	1	18	12	143
Segeberg	53	15	14	9	2	1	1	17	12	124
Stormarn	35	12	8	9	6			11	8	89
Schleswig-Holstein	640	277	171	107	30	11	7	304	154	1.701

1) darunter 3 Abendgymnasien bzw. -Teile in FL, Kiel, HL

2) ohne Schulen des Gesundheitswesens

Anhang 4: Daten zu den Wünschen der Umfrageteilnehmer

Wünsche zum Angebot der Büchereien:

mehr Autorenlesungen	35
mehr Themenkisten, bessere Information über die zur Verfügung stehenden Themen, immer 30 Medien in einer Kiste	32
fachliche Betreuung und Beratung von Schülerbüchereien: Schulung durch die Bibliotheksmitarbeiter/innen, EDV-Beratung, Fortbildung, Netzwerk für Schülerbüchereien	25
stärkere Vernetzung von Bibliothek und Schülerbücherei: Kataloge, gegenseitige Anerkennung von Leseausweisen, Austausch von Beständen, Klassenführungen, in kleinere Gruppen, speziell für Grundschüler	18
Buchvorstellungen für Schüler und Lehrer, Hilfen bei der Marktsichtung, Informationen über Neuerscheinungen	17
gemeinsame Projekte, Veranstaltungen	14
Erweiterung der Kooperation/ des Kooperationsvertrages	12
gemeinsame Leseförderung, Leseraktivierung	10
Strukturierte Weitergabe von Informationen, Veranstaltungsangeboten; regelmäßiger Austausch	9
bessere Ausleihbedingungen für die Schule/ die Schüler (kostenlose Ausweise)	8
Klassensätze aus der Bibliothek entleihbar	7
Präsentation der Bücherei in der Schule	5
erweiterte/ angepasste Öffnungszeiten am Vormittag, Besuche der Fahrbücherei jede Woche	5
mehr Geld für Bücher (z.B. neue Rechtschreibung)	3
Einbindung von Schul-Wünschen in den Bestandsaufbau; Wunschzettel der Schule beim Bucheinkauf berücksichtigen	3
Ausstellungen	2
Zusammenarbeit im Rahmen der Offenen Ganztagschule	1
Bilderbuch-Kino-Verleih	1

Allgemeine Wünsche:

mehr Personal/ Zeit/ Entlastungsstunden/ Bibliothekare für die Schülerbücherei	28
der Weg zur Bibliothek ist zu weit oder keine Bibliothek vorhanden	16
Raumnot für die Schülerbücherei, bessere Räume für die Schülerbücherei	12
Schülerbücherei ist noch im Aufbau/ in der Planung	9
aussortierte oder veraltete Bücher aus den Bibliotheken/ Bücherspenden in der Schülerbücherei einstellen	8
mehr Geld für die Schülerbücherei	8
(kostenlose) PC-Programme für die Verwaltung von Schülerbüchereien	8
mehr Personal für die Öffentliche Bibliothek	7
Schülerbücherei wurde zugunsten der Kooperation und intensiveren Nutzung der Öffentlichen Bibliothek aufgegeben	5
mehr Zeit/ Personal bei den Lehrern für die Kooperation	3
verbilligte Materialien für die Schülerbücherei und Rabatte bei Büchern	2